



*Institut für  
Stadtgeschichte*

# ***Arbeitsbericht 2022***

*Eine Einrichtung  
in Trägerschaft der*



**Stadt  
Gelsenkirchen**

# INHALT

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus«</b> .....	<b>4</b>
Vor- und Nachbereitung von Gedenkstättenfahrten .....	5
Virtueller 360°-Grad Rundgang »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« .....	6
Mobile Ausstellung »GeschichtsOrte – Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« unterwegs« .....	6
Projektbausteinkästen in Leichter Sprache .....	7
Bildungspartnerschaften .....	7
Regionalkoordination »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« .....	8
Vernetzung der historisch-politischen Bildungsarbeit .....	10
Projekte/Kooperationen im Bereich der städtischen Erinnerungskultur .....	11
Veranstaltungen .....	13
Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e. V. ....	14
<b>Stadtarchiv</b> .....	<b>15</b>
Bewertung und Übernahmen .....	16
Erschließung und Verzeichnung von Archivgut .....	17
Fotosammlung .....	17
Stadtfilme .....	18
Bestandserhaltung .....	19
Digitale Langzeitarchivierung und Digitalisierung .....	20
Präsenzbibliothek .....	22
Stadtchronik .....	22
Benutzung .....	22
Behördenbetreuung .....	23
<b>Forschung und Präsentation</b> .....	<b>24</b>
»Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« – Forschungen zur Unterstützung der historisch-politischen Bildungsarbeit und zur Erweiterung der Dauerausstellung .....	24
Datenbank der in den Jahren 1933 bis 1945 in Gelsenkirchen verfolgten Jüdinnen und Juden .....	24
Wanderausstellung »Gelsenkirchen, jüdisch! 1870 bis heute« .....	25
Publikation »Gelsenkirchen für Dich. Kinder entdecken ihre Stadt« .....	25
Veranstaltungsreihe zum Besuch des MuseumMobil in Gelsenkirchen .....	26
Ausstellung »Heimat – Heimisch – Einheimisch« .....	27
Stadtgeschichtliche Ausstellung »Wandel ist immer« .....	27
Gedächtnisspeicher GE .....	28
Geschichte der Kulturpolitik in Gelsenkirchen nach 1945 .....	28
Projekt »Westfälische Lebensbilder« .....	29
Projekt »Erinnerungsorte« .....	29
Citizen Science-Projekt »Erinnerungsort Wildenbruchplatz« .....	30
Citizen Science-Projekt »Laufend erinnern« .....	31
Publikationen .....	32
Vorträge, Konferenzen, Tagungen, Workshops, Fortbildungen .....	32
<b>Kooperationen</b> .....	<b>35</b>
<b>Dienstleistungen für Rat und Verwaltung</b> .....	<b>36</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>37</b>
<b>Ausblick</b> .....	<b>39</b>
<b>Das ISG im Jahr 2022 – ein Überblick</b> .....	<b>40</b>



## Einleitung

Das Institut für Stadtgeschichte (ISG) ist die zentrale Einrichtung der Stadt Gelsenkirchen zur Sicherung der städtischen Unterlagen, zur Überlieferungsbildung, zur Erforschung und Präsentation der Stadtgeschichte, zur Koordination verschiedener Aktivitäten mit historischem Bezug und zur Vernetzung erinnerungspolitischer Initiativen in der Stadt. Die Aufgaben des ISG verteilen sich dementsprechend auf die Bereiche Stadtarchiv, historisch-politische Bildung sowie historische Forschung und Kommunikation. Als aktives Gedächtnis der Stadt Gelsenkirchen trägt das ISG zur historischen Selbstvergewisserung und zu einem friedlichen Zusammenleben in einer urbanen Gesellschaft bei.

Im Jahr 2022 waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie für das ISG zwar noch spürbar, aber in geringerem Umfang als in den beiden Vorjahren. Allerdings bedeutete die infolge des Krieges in der Ukraine drohende Energiemangellage eine neue Herausforderung. Um den Energieverbrauch zu verringern, wurden die Öffnungszeiten des Stadtarchivs und der Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« ab Beginn der Heizperiode eingeschränkt. Dennoch war weder ein Rückgang der Archivnutzung noch der Besuche in der Dokumentationsstätte zu verzeichnen – im Gegenteil stieg die Nachfrage gerade nach den Bildungsangeboten

zum Thema »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« deutlich an. Zudem konnten auch wieder vermehrt Präsenzveranstaltungen wie Vorträge und Lesungen angeboten werden. Die Regionalkoordination Gelsenkirchen des Netzwerks »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«, die seit 2021 am ISG angesiedelt ist, konnte 2022 die ersten Titelverleihungen an drei Gelsenkirchener Schulen vollziehen, sodass sich die Anzahl der lokalen Courage-Schulen auf zwölf erhöhte.

Im Bereich der Digitalisierung erzielte das ISG wesentliche Fortschritte, so durch den sukzessiven Ausbau des neuen Digitalen Lesesaals, durch den erfolgreichen Abschluss eines umfassenden Digitalisierungsprojekts im Rahmen der Bundesförderung »WissensWandel« und durch die Erweiterung des virtuellen 360°-Grad-Rundgangs durch die Dauerausstellung »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus«.

Zu den erfreulichen Ereignissen des Jahres 2022 gehörten darüber hinaus die Reaktivierung des Archiv-Notfallverbunds Mittleres Ruhrgebiet, der Besuch des MuseumMobil des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen in Gelsenkirchen und die erfolgreiche Erprobung der neuen mobilen Ausstellung »GeschichtsOrte. Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« unterwegs«.

Mit der Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« verfügt die Stadt Gelsenkirchen über eine historisch-politische Bildungseinrichtung, deren Schwerpunkte im Bereich der Geschichte des »Dritten Reiches«, der Extremismusprävention und der Vermittlung demokratischer Werte liegen. Die aktuelle Dauerausstellung wurde im Mai 2015 eröffnet und ist seither mehrfach technisch und inhaltlich erweitert worden.

Die Ausstellung bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Prozessen der Ausgrenzung und Gemeinschaftsbildung im »Dritten Reich«, die insbesondere anhand exemplarischer Gelsenkirchener Biografien bzw. biografischer Quellen über Täter, Mitläufer und Opfer erarbeitet werden können. Auch der Einsatz digitaler Medien in der Ausstellung eröffnet neue Perspektiven, u. a. bei der gezielten Unterrichtsvorbereitung. Die Dokumentationsstätte ist ein außerschulischer Lernort, insbesondere für Klassen und Kurse der Sekundarstufen I und II. Sie ist aber auch attraktiv für Einzelbesucherinnen und -besucher.

Die Öffnungszeiten der Einrichtung mussten im Verlauf des Jahres leider erneut eingeschränkt werden, zunächst infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie, ab Oktober dann infolge der drohenden Energiemangellage im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Aufgrund weiterhin geltender Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen war die zulässige Größe für Besuchergruppen eingeschränkt. Erfreulicherweise war dennoch ein deutlicher Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen.

Vor allem Gruppen nutzten die Angebote der Dokumentationsstätte wieder häufiger, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Darunter waren überwiegend Klassen und Projektgruppen der Gelsenkirchener Schulen, aber auch von Schulen aus Herten, Marl, Castrop-Rauxel, Gladbeck und Bochum. Die

Besuche fanden teilweise im Rahmen von Projektwochen zu den Themenfeldern Rechtsextremismus, Antisemitismus und Demokratieförderung statt. Vertreten waren alle Schulformen. Nachdem sich die Besuche im Vorjahr pandemiebedingt auf Führungen durch die Dauerausstellung beschränkt hatten, konnten 2022 auch wieder Seminar- und Projekttag angeboten werden. Thematische Schwerpunkte, die im Vorfeld mit den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern abgestimmt wurden, waren u. a. jüdisches Leben in Gelsenkirchen und dessen Verfolgung und Vernichtung, Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg, Polizei im Nationalsozialismus, Kindheit und Jugend im »Dritten Reich«, der nationalsozialistische Mord an Kranken und Behinderten sowie Erinnerungskultur in Gelsenkirchen.

Bedingt durch die dynamische pandemische Lage kam es immer wieder zu kurzfristigen Absagen bereits vereinbarter Termine mit Schulen. Allerdings konnten auch vermehrt Führungen auf Distanz mit Hilfe des virtuellen 360°-Rundgangs durch die Ausstellung angeboten werden.

Neben Schulen nahmen auch Gruppen von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern, Lehrerkollegien, die VHS Gelsenkirchen, das Schalcker Fanprojekt, Kirchen, Gewerkschaften und verschiedene Vereine das Angebot zu Führungen durch die Dauerausstellung wahr. Auch Gruppen von Studierenden der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW und der Westfälischen Hochschule besuchten die Einrichtung. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Gelsenkirchen fortgesetzt. So besuchten am 1. September erneut alle neu eingestellten Beamtinnen und Beamten im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung der Behörde die Dokumentationsstätte. Im Laufe des Jahres kamen zudem mehrere Gruppen der Gelsenkirchener Einsatzhundertschaft zu Fortbildungstagen in die Dokumentationsstätte.

## Vor- und Nachbereitung von Gedenkstättenfahrten

Gedenkstättenfahrten sind ein wichtiges Element der historisch-politischen Bildungsarbeit. In der Dokumentationsstätte haben Projektgruppen die Möglichkeit, solche Fahrten, beispielsweise nach Buchenwald, Dachau, zum Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau oder

nach Riga, gezielt vorzubereiten und historische Bezüge zwischen der (Heimat-)Stadt und dem Ziel der Fahrt herzustellen. Dieses Angebot wurde 2022 wieder vermehrt genutzt, nachdem es in den Vorjahren pandemiebedingt ruhen musste.

Die Stadt Gelsenkirchen hat für das Jahr 2022 einmalig Haushaltsmittel zur Förderung von Gedenkstättenfahrten zur Verfügung gestellt, die über die Fachstelle »Demokratie bewegen« beantragt werden konnten. Insgesamt wurden sieben Gedenkstättenfahrten verschiedener Träger gefördert, darunter u. a. mehrere Gelsenkirchener Schulen. Gefördert wurden beispielsweise eine Exkursion des Kerem Ke e. V. nach Krakau und Auschwitz und eine Reise des Schalcker Fanprojekts in die Gedenkstätte Yad Vashem in Israel. Mit der Bewilligung der Förderung war die Verpflichtung verbunden, die jeweilige Maßnahme in der Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« vorzuberei-



ten. Dementsprechend haben alle Projektgruppen die Dauerausstellung besucht. Mit dem Bildungsträger aktuelles forum e. V., der einige dieser Gruppen betreut hat, wurde eine Vertiefung der Zusammenarbeit im Hinblick auf künftige Gedenkstättenfahrten vereinbart.

Der Geschichtskurs der Gesamtschule Erle unternahm im Rahmen des Projekts »Erle goes history« eine abschließende Fahrt in die KZ-Gedenkstätte Dachau. Zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung des ISG Gelsenkirchener Opfer- und Täterbiografien im Zusammenhang mit dem Konzentrationslager Dachau recherchiert, das Stadtarchiv kennengelernt und dort gearbeitet sowie einen vorbereitenden Besuch in der Dokumentationsstätte absolviert.

Die Traditionself des FC Schalke 04 bereitete ihren Besuch in Auschwitz im April 2022 ebenfalls in der Dokumentationsstätte vor.



Vom 18. bis zum 20. November 2022 begleitete das ISG eine dreitägige Gedenkstättenfahrt der Stiftung »Schalke hilft!« und des Schalker Fanprojekts zum ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald, an der Fans des FC Schalke 04, Mitarbeiter des Vereins und Mitglieder des Vorstandes teilnahmen. Ein Vorbereitungstreffen mit Besuch der Neuen Synagoge Gelsenkirchen und des Friedhofs Horst-Süd fand Anfang November statt. Auf dem Friedhof befindet sich ein Gedenkstein und die Grabstätte für 144 jüdische Zwangsarbeiterinnen des Außenlagers Gelsenberg des KZ Buchenwald, die am 11. September 1944 bei einem Luftangriff zu Tode kamen.

Ein Film über die Exkursion ist über die Homepage des FC Schalke 04 abrufbar: <https://schalke04.de/schalke-hilft/gedenkstaettenfahrt-buchenwald/>.

### **Virtueller 360°-Grad Rundgang »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus«**

Unter <https://dokumentationsstaette-gelsenkirchen.de> besteht die Möglichkeit, einen virtuellen 360°-Rundgang durch die Dauerausstellung »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« zu unternehmen. Dieses Angebot wurde mit Unterstützung der Gedenkstättenförderung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe realisiert und 2022 weiter ausgebaut.

Um eine breite gesellschaftliche Bildungsteilhabe zu fördern und sprachliche Barrieren weiter abzubauen, wurden ein zielgruppengerechter, geführter Rundgang in Einfacher Sprache sowie ein Rundgang in englischer Sprache entwickelt. Die neuen Versionen konnten im November 2022 freigeschaltet werden. Sie sind insgesamt kürzer als der Basisrundgang. Der Rundgang in Einfacher Sprache verfügt über ein kleines Glossar, das schwere Begriffe ergänzend erläutert. Auch das Navigationsfeld und weitere technische Details wurden überarbeitet und sorgen für eine verbesserte Bedienung. Somit

werden Menschen mit geringen Lesekompetenzen oder geringem Vorwissen sowie Nicht-Muttersprachlerinnen und Nicht-Muttersprachler erreicht. Es handelt sich aber auch um ein niedrighschwelliges Angebot für Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche im außerschulischen Kontext. In jedem Fall tragen die neuen Optionen dazu bei, weitere Barrieren abzubauen und insgesamt mehr Menschen zu erreichen.

### **Mobile Ausstellung »GeschichtsOrte – Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« unterwegs«**

Die mobile Ausstellung »GeschichtsOrte« ist ein neues Angebot der Dokumentationsstätte, das im Rahmen der Projektförderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen 2021 realisiert und 2022 erstmals eingesetzt wurde. Sie nimmt drei lokale Beispiele aus der Dauerausstellung auf und erweitert sie: Hauptbahnhof, Polizeiamt Buer, Gelsenberg Benzin AG. Drei Ausstellungs-Säulen thematisieren die Funktionen dieser »GeschichtsOrte« während der Zeit des Nationalsozialismus. Als zentrales Bodenelement verortet eine begehbare historische Stadtkarte von 1936 die Ereignisse im Stadtgebiet. Über eine Online-Plattform werden außerdem weitere Informationen, Quellen, Links zu den einzelnen Inhalten abrufbar sein.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden die mobile Ausstellung und das Workshop-Angebot in einer Testphase mit zwei Schulklassen der Jahrgangsstufe 9 der Gesamtschule Berger Feld erprobt. Sie erarbeiteten zwei Banner zum Thema »Sport im Nationalsozialismus« am Beispiel der Kampfbahn Glückauf.



Diese Banner wurden im »GeschichtsOrte«-Design produziert und in die Wanderausstellung integriert. Gemeinsam mit den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler wurde die mobile Ausstellung am 14. Juni in der Gesamtschule Berger Feld öffentlich präsentiert. Die Grußworte sprachen Stadträtin Anne Heselhaus und Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten Projekts war die Wanderausstellung »Geschichts-Orte« zwischen Juni und August in der Hauptfiliale der Volksbank Ruhr Mitte in Gelsenkirchen-Buer zu sehen. Die Erfahrungen aus der Erprobungsphase wurden ausgewertet, die Ausstattung der Ausstellung angepasst und zusätzliche Informationsmaterialien und Handreichungen entwickelt und produziert. Zudem wurden Kontakte zu möglichen Partnerschulen aufgenommen und mehrere Kooperationen für 2023/24 vereinbart.

## Projektbausteinkästen in Leichter Sprache

Im Zuge der Projektförderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2022 unter dem Arbeitstitel »Projektbausteinkästen« erstmalig didaktische Materialien in Leichter Sprache entwickelt. Dem vorgegangen war die Fortbildung einer Mitarbeiterin zur zertifizierten Übersetzerin für Leichte Sprache, die im Mai 2022 erfolgreich abgeschlossen wurde. Drei Biografien aus der Dauerausstellung »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« wurden in Leichte Sprache übersetzt. Ergänzend entstand ein erstes Info-Heft in Leichter Sprache über den Nationalsozialismus.

Für alle Texte in Leichter Sprache fertigte eine Expertin 64 leicht verständliche und historisch angepasste Zeichnungen an, die sich an den Stil der Dauerausstellung anlehnen. Dadurch

werden das Leseverständnis zusätzlich unterstützt und die Materialien an die Bedürfnisse möglichst vieler Menschen angepasst. In einem letzten Schritt wurden Texte und Zeichnungen durch eine Prüfgruppe bestehend aus Menschen mit Behinderung geprüft und daraufhin überarbeitet. Die nächsten Schritte werden in der Erarbeitung eines Workshop-Konzepts und weiterer Projektbausteinkästen bestehen.

## Bildungspartnerschaften

Das ISG ist derzeit mit vier Gelsenkirchener Schulen im Rahmen einer Bildungspartnerschaft verbunden: mit dem Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe, Abendgymnasium und Kolleg der Stadt Gelsenkirchen, mit der Gesamtschule Berger Feld, mit dem Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium und mit dem Grillo-Gymnasium.

Bildungspartnerschaften im Rahmen der Initiative »Bildungspartner NRW« stellen die Zusammenarbeit zwischen außerschulischen Lernorten und Schulen auf eine langfristig angelegte und systematische Grundlage. Im Stadtarchiv Gelsenkirchen ebenso wie in der Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« lernen Schülerinnen und Schüler das ISG als lebendigen und vielseitigen außerschulischen Lernort kennen, der sie bei der Erforschung der Vergangenheit ihrer Stadt in vielfältiger Weise unterstützen kann. Sie erhalten die Möglichkeit, im Sinne forschenden Lernens selbstständige Recherche- und Medienkompetenz zu erwerben und so ihre methodischen Fähigkeiten zu erweitern.

Im Jahr 2022 konnten wieder vermehrt Bildungspartnerschaftsprojekte stattfinden. Bereits zu Beginn des Schuljahres 2021/22 formierte sich am Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium ein Projektkurs Geschichte der Q2, der sich mit dem Thema »Vom angesehenen Mitglied der Gesellschaft zum Außensei-



ter und Verfolgten. Jüdisches Leben in Gelsenkirchen zur Zeit des Nationalsozialismus – Eine Spurensuche bis heute« befasste. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten biografische Skizzen zu jüdischen Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchenern. Ihre Ergebnisse präsentierten sie auf der Gedenkfeier zum Internationalen Holocaust-Gedenktag, die am 31. März 2022 in der Neuen Synagoge stattfand.



Der Projektkurs Geschichte des Schuljahres 2022/23 nimmt am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten »Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte« teil und wird bei seinen Recherchen durch das ISG begleitet.

Die Bildungspartnerschaft zwischen der Gesamtschule Berger Feld, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und dem ISG wurde am 4. November offiziell verlängert. Die erneuerte Kooperationsvereinbarung wurde von Schulleiterin Maïke Selter-Beer, Stadträtin Anne Heselhaus und Regierungspräsident Andreas Bothe unterzeichnet. Aus diesem Anlass wurde auch an die zahlreichen Aktivitäten erinnert, die seit dem Beginn der Bildungspartnerschaft 2014 gemeinsam durchgeführt wurden, beispielsweise die Vorbereitung der NRW-Landesfeier zum Volkstrauertag, die im November 2018 in



Gelsenkirchen stattfand, sowie die Gestaltung der Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkrieges auf dem Westfriedhof Gelsenkirchen am 1. September 2019.

Im Jahr 2022 wurde im Rahmen der Bildungspartnerschaft die Erprobungsphase der neuen mobilen Ausstellung »GeschichtsOrte« an der Gesamtschule Berger Feld durchgeführt. Die Ausstellung wurde im Anschluss erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem wurde am 28. Oktober die Szenische Lesung »Nun sitze ich hier fern von meinen alten Kameraden ...« – Lebensbericht eines SA-Mannes aus Buer« an der Gesamtschule Berger Feld aufgeführt, die das ISG gemeinsam mit dem Schauspieler Marco Spohr entwickelt hat.

### Regionalkoordination »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«

Das Netzwerk »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« eröffnet Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern seit 1995 die Möglichkeit, sich innerhalb ihrer Schule aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung einzusetzen. Mit der Verleihung des Titels und der Mitgliedschaft in dem Netzwerk verpflichtet sich eine Schulgemeinde dazu, dauerhaft und regelmäßig Veranstaltungen und Projekte durchzuführen, die sich gegen jede Form von Diskriminierung richten und die eine mündige Teilhabe an der demokratischen Zivilgesellschaft fördern. Dabei werden die Schulen durch Koordinationsstellen auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene sowie durch Patinnen und Paten unterstützt. Dem Netzwerk gehören derzeit bundesweit rund 3.300 und in NRW 900 Schulen an. Damit handelt es sich um das größte Schulnetzwerk Deutschlands.



Die Regionalkoordination für Gelsenkirchen ist seit 2021 an der Dokumentationsstätte angesiedelt. Ihre Aufgabe ist es, zum einen den Zertifizierungsprozess künftiger »Schulen ohne Rassismus« zu begleiten und zum anderen die bestehenden »Schulen ohne Rassismus« kontinuierlich zu betreuen. Im Rahmen der Zertifizierung fungiert die Koordinationsstelle als Ansprechpartnerin für die Schulgemeinde, hilft bei der Planung des Initiativprojektes, berät zu den Möglichkeiten, Prävention gegen Rassismus und Diskriminierung in den Schulalltag zu integrieren, und stellt Kontakte zu möglichen Patinnen bzw. Paten sowie außerschulischen Projektpartnern her. Den bestehenden »Schulen ohne Rassismus« hilft die

der Primar- und Sekundarstufe mit dem Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (6. September, Patenschaft: FC Schalke 04). Alle Schulen bereiten sich auf diesen besonderen Tag sorgfältig vor. Im Rahmen einer Feierstunde wurden u. a. die Ergebnisse der jeweiligen Initiativprojekte von Schülerinnen und Schülern präsentiert, die sich z. B. mit folgenden Fragen befasst hatten: Was ist Courage? Was ist Vielfalt in Schule und Gesellschaft? Was lernen wir aus der Geschichte? Insgesamt sind nun zwölf Gelsenkirchener Schulen Teil des Netzwerkes, mehrere Schulen befinden sich im Aufnahmeverfahren, sodass 2023 weitere Titelverleihungen stattfinden werden.



Koordinationsstelle dabei, ein kontinuierliches Projektprogramm zu gestalten sowie organisatorische und inhaltliche Herausforderungen zu identifizieren und zu bewältigen. Die Koordinationsstelle organisiert Veranstaltungen auf regionaler Ebene, fördert die lokale Vernetzung und den Austausch zwischen den »Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage« und hält den Kontakt zur Landes- und Bundeskoordination.

Im Jahr 2022 erfolgten die ersten Titelverleihungen durch die neue Regionalkoordination Gelsenkirchen. Die jeweiligen Verfahren hatten sich infolge der Corona-Pandemie verzögert, konnten aber nun zum Abschluss gebracht werden. Bei den neuen Courage-Schulen handelt es sich um die Gertrud-Bäumer-Realschule (27. Januar, Patenschaft: Probst Markus Pottbäcker), die Gesamtschule Berger Feld (23. Februar, Patenschaft: Joel Matip) und die Bergmannsglückschule – Städtische Förderschule

Im Jahr 2022 fanden zwei lokale Netzwerktreffen »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« statt. An diesen Treffen nehmen Schülerinnen und Schüler und Pädagoginnen und Pädagogen der im Netzwerk beteiligten Schulen sowie externe Expertinnen und Experten teil. Sie dienen dem allgemeinen Austausch sowie der Vorstellung neuer Angebote. Bei dem Netzwerktreffen am 20. Mai im Wissenschaftspark stellte die Servicestelle Antidiskriminierung des Caritasverbands für die Stadt Gelsenkirchen e. V. ihre Angebote zum Umgang mit Rassismus und Diskriminierung und zur Förderung eines fairen Umgangs miteinander vor. Zum Netzwerktreffen am 20. Oktober lud das Berufskolleg am Goldberg ein. Dort stellte die Junge VHS ihr praxisbezogenes Angebot »Planspiel gegen Antisemitismus« vor. Zudem berichtete die AG »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« des Berufskollegs am Goldberg von ihren Projekten.



Gedenkortn jüdischen Lebens in Gelsenkirchen. Am Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium erarbeitete ein Geschichtskurs eine Präsentation zu jüdischem Leben in Gelsenkirchen, die künftig für die Projektarbeit im Rahmen von »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« eingesetzt werden soll.

Mehrere Schulprojekte wurden durch die Regionalkoordination unmittelbar begleitet. Die Projektarbeit war mit Besuchen der Dokumentationsstätte und ihrer Dauerausstellung verbunden. An der Gertrud-Bäumer-Realschule bildeten sich gleich zwei Arbeitsgemeinschaften zum Thema: Die AG Geschichtswerkstatt erkundete Orte der Erinnerung an jüdische Menschen im Umfeld der Schule. In einer bilingualen Ausstellung, die von nun an auch zum festen Bestand der schulischen Erinnerungsarbeit gehört, dokumentierte die AG ihre Ergebnisse. Die AG »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« verwirklichte ein Schauspielprojekt mit dem Titel »Shalom! Jetzt erst recht!«. Zusammen mit dem Schauspieler und Regisseur Marco Spohr und in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der ISG-Publikationen »Jüdisches Leben. Verfolgung – Mord – Überleben« und »Selbstbehauptung nach dem Holocaust – Die jüdische Gemeinde Gelsenkirchen nach 1945« eine szenische Lesung. Im Zuge dessen erhielten sie auch ein professionelles Stimm-, Sprech- und Schauspieltraining. Premiere hatte die Szenische Lesung am 31. Mai vor großem Publikum in der Neuen Synagoge.

Die AG »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« des Berufskollegs am Goldberg befasste sich mit der Wanderausstellung »Gelsenkirchen, jüdisch! 1870 bis heute«. Am 8. September wurde die Ausstellung im Atrium der Schule eröffnet. Die AG präsentierte ihre Ergebnisse in Gestalt ergänzender Roll-ups zur Zwangsarbeit im Nationalsozialismus und zu

### **Vernetzung der historisch-politischen Bildungsarbeit**

Die Förderung demokratischer Orientierung an Schulen steht auch im Mittelpunkt der Zusammenarbeit von ISG und dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) Gelsenkirchen, an dem Lehramtsreferendarinnen und -referendare auf ihren künftigen Beruf vorbereitet werden. Ziel ist es, das Verständnis für die Bedeutung außerschulischer Lernorte bei künftigen Lehrerinnen und Lehrern zu fördern. Nachdem im Vorjahr nur ein virtueller Rundgang möglich war, konnte der aktuelle Jahrgang des ZfSL 2022 die Ausstellung in Präsenz besuchen. Auch Fachkollegien verschiedener Schulen nutzten den Besuch der Dokumentationsstätte zum praxisbezogenen Austausch über die Potenziale außerschulischer Lernorte.

Das ISG ist Mitglied im Arbeitskreis »Demokratieförderung an Gelsenkirchener Schulen«, dem u. a. die Fachstelle »Demokratie bewegen«, die Regionale Schulberatungsstelle Gelsenkirchen sowie zahlreiche weitere städtische und zivilgesellschaftliche Organisationen angehören. Ziel ist es, Bildungsangebote für Schulen zum Thema Extremismusprävention, Antisemitismus und Demokratieförderung zu bündeln und fortzuentwickeln. Der in diesem Kontext entwickelte Katalog »Demokratieförderung, Gewalt- und Extremismusprävention an Gelsenkirchener Schulen. Angebote und Ansprechpartner\*innen« wurden am 23. März im Rahmen eines Fachtags im Wissenschaftspark, der zugleich ein Fortbildungs-

angebot für Lehrerinnen und Lehrer war, vorgestellt. Der Katalog wurde an alle Schulen verteilt und steht als Download bereit unter [https://www.gelsenkirchen.de/de/Bildung/Schulen/Angebote\\_fuer\\_Schulen/Regionale\\_Schulberatungsstelle/Hilfreiche\\_Links\\_fuer\\_Lehrkraefte.aspx](https://www.gelsenkirchen.de/de/Bildung/Schulen/Angebote_fuer_Schulen/Regionale_Schulberatungsstelle/Hilfreiche_Links_fuer_Lehrkraefte.aspx)

Als städtische Bildungseinrichtung arbeitet die Dokumentationsstätte im Arbeitskreis »Kulturelle Bildung« mit an der weiteren Entwicklung eines kulturellen Bildungskonzepts in Gelsenkirchen. Zudem war das ISG als Mitglied des Lenkungskreises »NRWeltoffen« in Gelsenkirchen an der Fortschreibung des städtischen Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus beteiligt.

### **Projekte/Kooperationen im Bereich der städtischen Erinnerungskultur**

Der Internationale Holocaust-Gedenktag am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz im Jahr 1945, ist ein fester Bestandteil der Gelsenkirchener Erinnerungskultur. Die Gedenkfeier, die traditionell von der Jüdischen Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V. und dem ISG ausgerichtet wird, musste 2022 aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und fand schließlich am 31. März im Kurt-Neuwald-Saal der Neuen Synagoge statt. Aus diesem Anlass präsentierte der Projektkurs Geschichte des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums die Ergebnisse seiner Recherchen zu den Lebenswegen von jüdischen Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchenern, die während der NS-Zeit verfolgt wurden. Zudem wurde die Ausstellung »Kinder ohne Zukunft« gezeigt.

Da der 27. Januar 2022 zugleich der 80. Jahrestag der Deportation jüdischer Menschen von Gelsenkirchen nach Riga war, weihte Oberbürgermeis-



terin Karin Welge – pandemiebedingt in kleinem Rahmen – eine Erinnerungsorte-Tafel am Wildenbruchplatz ein. Die Tafel wurde von einer Gruppe aktiver Fans des FC Schalke 04 im Zuge des gemeinsam von ISG, Schalker Fanprojekt, FC Schalke 04 und Jüdischer Gemeinde Gelsenkirchen durchgeführten Citizen Science-Projekts »Erinnerungsort Wildenbruchplatz« erarbeitet.

Die Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« beteiligte sich am 27. Januar an der Aktion »Lichter gegen Dunkelheit«. Dabei ließen über 100 bundesdeutsche Gedenkstätten und Gedenk-Initiativen für eine Woche ihre Innenräume farbig erleuchten. Die Bilder davon wurden über die sozialen Medien verbreitet.

Am 31. März, dem 80. Jahrestag der Deportation jüdischer Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener in das Warschauer Ghetto, fand schließlich ein Gedenkzug vom Güterbahnhof zum Wildenbruchplatz statt, den das Projekt »Erinnerungsort Wildenbruchplatz« organisiert hatte. Zu den rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten auch



Repräsentantinnen und Repräsentanten benachbarter westfälischer Städte, deren jüdische Bewohnerinnen und Bewohner am 27. Januar 1942 vom Wildenbruchplatz aus in das Ghetto Riga deportiert worden waren. Anwesend waren u. a. Vertreterinnen und Vertreter aus Bottrop, Bocholt, Castrop-Rauxel, Gladbeck, Herten, Münster und Recklinghausen. Am Wildenbruchplatz gedachten Oberbürgermeisterin Karin Welge und die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, Judith Neuwald-Tasbach, mit persönlichen Worten der Deportierten, deren Namen auf eine Leinwand projiziert wurden.

Nachdem der Rat der Stadt Gelsenkirchen 2021 beschlossen hatte, dass in Anerkennung der besonderen Bedeutung des 8. Mai, dem Tag der »Befreiung der Menschheit vom NS-Regime« (Esther Bejarano), für die Gegenwart und Zukunft der Demokratie künftig in Gelsenkirchen an dieses Datum in besonderer Weise erinnert werden sollte, fand im Mai 2022 erstmals eine vom ISG koordinierte Veranstaltungsreihe in Gelsenkirchen statt, an der sich städtische Einrichtungen ebenso beteiligten wie zivilgesellschaftliche Organisationen. Zu den Angeboten zählten Vorträge und Filmvorführungen ebenso wie Stadtrundgänge und Gedenkveranstaltungen vor Ort.

Ein besonderer Höhepunkt war der Tag der offenen Tür in der Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« am 8. Mai. Es kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher, um sich über

Zum Gedenktag in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“:  
**Tag der offenen Tür**  
 8. Mai 2022, 11 – 17 Uhr

Führungen: 11 und 15 Uhr  
 Präsentation historischer Fotos und Filmausschnitte aus der Nachkriegszeit

Eintritt kostenlos!

Anschrift Dokumentationsstätte:  
 Cranger Straße 323  
 45891 Gelsenkirchen

Kontakt:  
 isg@gelsenkirchen.de  
 0209 169-8551

www.institut-fuer-stadtgeschichte.de · Dokumentationsstätte Gelsenkirchen  
 KL Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen · © ISG, 2022

ISG Institut für Stadtgeschichte  
 Stadt Gelsenkirchen

die lokalhistorischen Ereignisse in Gelsenkirchen zu informieren. Neben Führungen durch die Dauerausstellung bestand die Möglichkeit, in verschiedenen Quellen und Publikationen zu recherchieren sowie historische Bilder und Filmausschnitte anzuschauen.

Die Gedenkveranstaltung für die Opfer der Novemberpogrome von 1938, zu der jährlich am 9. Novem-





ber die Demokratische Initiative Gelsenkirchen aufruft, führte in diesem Jahr vom Alten Jüdischen Friedhof an der Mühlenstraße zum Gustav-Bär-Platz, dem früheren Standort der Buerschen Synagoge. Das Gotteshaus war vor fast genau 100 Jahren, im November 1922, eingeweiht worden und fiel in der Nacht zum 10. November 1938 der Brandstiftung durch die Nationalsozialisten zum Opfer. Der Grundriss der Synagoge wurde 2022 auf Initiative der Stadtwerke Gelsenkirchen durch eine neue Pflasterung wieder sichtbar gemacht. Darauf verweist auch eine neue Erinnerungsorte-Tafel. In das Gedenken wurden 2022, stellvertretend für alle Opfer des NS-Terrors, ausdrücklich die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Buer eingeschlossen, zum Beispiel der Lehrer Gustav Bär und seine Frau Johanna, die 1938 in die USA fliehen mussten. Gedacht wurde auch dem Fotografen Oskar Ahron und seiner Frau Jeanette, die 1934 in die Niederlande emigrierten und 1942 in Auschwitz-Birkenau ermordet wurden. Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, Judith Neuwald-Tasbach, und Oberbürgermeisterin Karin Welge hielten die Gedenkreden. Etwa 500 Menschen nahmen an der Veranstaltung teil und zeigten eindrücklich, dass die Opfer des Nationalsozialismus in Gelsenkirchen nicht vergessen sind.

## Veranstaltungen

Im Jahr 2022 konnte die Dokumentationsstätte elf Abendveranstaltungen anbieten, die entweder im Rahmen der regulären Veranstaltungsreihe oder im Zuge von Kooperationen mit anderen Institutionen stattfanden, darunter erstmals auch innerhalb eines gesamtstädtischen Angebots zum Gedenktag 8. Mai. Vor allem handelt es sich hierbei um Vorträge, bei denen Forscherinnen und Forscher neue Erkenntnisse zur Geschichte des Nationalsozialismus und dessen Nachwirkungen präsentierten, meist mit einem Bezug zu lokalen Beispielen. Mittlerweile stehen auch vermehrt Lesungen auf dem Programm. Die Veranstaltungen fanden zunächst als Online-Angebote statt. Ab Ende März konnten die Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden. Veranstaltungsort war im Regelfall der Wissenschaftspark, da die räumlichen Bedingungen dort die Einhaltung der pandemiebedingten Schutzbestimmungen erleichterten.

- 23. Februar, Prof. Dr. Berna Pekesen: »Zuflucht am Bosphorus« – Die Wissenschaftsmigration in die Türkei, 1933–1945
- 17. März, Florian Hessel: Was heißt Antisemitismus im 21. Jahrhundert?

- 31. März, Prof. Dr. Tim Schanetzky: Die Vereinigte Stahlwerke AG und die »politische Stellung« Albert Vöglers
- 7. April, Dr. Daniel Schmidt: Zwischen Arbeiterfußball und politischer Instrumentalisierung – Der FC Schalke 04 im Nationalsozialismus
- 11. Mai, Prof. Dr. Nicolai Hannig: Protest und Gewalt im Nachkrieg. Die Besatzungszeit im Ruhrgebiet (1945–1948)
- 1. Juni, Christopher Kirchberg: Vorflut und Vierjahresplan. Die Geschichte von Emschergenossenschaft und Lippeverband im Nationalsozialismus
- 7. September, Ortwin Bickhove-Swidorski: Die politische Verfolgung von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen in der NS-Zeit
- 28. September, Dr. Jürgen Nelles: Das »Dritte Reich« in der frühen Nachkriegsliteratur oder die Gegenwart der Vergangenheit
- 18. Oktober, Dr. Klaus Wisotzky: Otto Hue, der »ungekrönte König« der deutschen Bergarbeiter
- 26. Oktober, Markus Kiefer/Rodica Lupo/Christopher Gollan/Günther Menger: Alfred und Margarethe Zingler – Ein Leben im Widerstand (Szenische Lesung)
- 30. November, PD Dr. J. Ludger Heid: »Und einmal wird es klappen – so Gott will.« Die gescheiterten Auswanderungsbemühungen von Johanna und Sally Kaufmann 1939–1943

## **Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e. V.**

Seit mehr als 25 Jahren besteht der Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e. V., dem mittlerweile 29 Einrichtungen angeschlossen sind. Die Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« ist eines der Gründungsmitglieder des Arbeitskreises. Sie gehörte somit zu den ersten Einrichtungen in NRW, die die Bedeutung der historisch-politischen Bildungsarbeit zum Nationalsozialismus in die Landespolitik einbrachte. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Landeszentrale für politische Bildung NRW konnten der gemeinsame Internetauftritt weiterhin gewährleistet und verschiedene Projekte realisiert werden.

Die gemeinsame Ausstellung des Arbeitskreises zu Objektgeschichten aus Gedenkstätten in NRW »Mehr als man kennt – näher als man denkt. Objektgeschichten aus Gedenkstätten in NRW« war 2022 an verschiedenen Orten zu sehen und wird Anfang 2023 nach Gelsenkirchen kommen. Ein neues Projekt des Arbeitskreises ist die Erstellung eines Podcasts, in dem alle Einrichtungen vorgestellt werden. Die Aufnahmen in Gelsenkirchen erfolgten im Oktober 2022, die Veröffentlichung steht noch aus.

Das Stadtarchiv hat als Gedächtnis der Stadt Gelsenkirchen die Aufgabe, das historische Erbe in Form der archivalischen Überlieferung an Urkunden, Akten aus der Stadtverwaltung und ihrer Vorläufergemeinden, Fotos, Tondokumenten, Karten und Plänen, Unterlagen aus digitalen Systemen sowie von Privatpersonen, Vereinen, Firmen, Kultureinrichtungen oder Organisationen zu übernehmen, zu bewerten, zugänglich zu machen und sicher zu verwahren. Dies geschieht nicht nur vor dem Hintergrund der Rechtssicherung für die Kommune selbst, sondern auch um das Verwaltungshandeln für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger langfristig transparent zu dokumentieren. Historische Bildungsarbeit mit überliefertem Archivgut soll die verschiedenen Phasen der Entwicklung einer Stadt vermitteln sowie zur Identitätsstiftung innerhalb der Stadtgesellschaft beitragen. Um dies zu gewährleisten, werden die entsprechenden Unterlagen vom Stadtarchiv nach archivfachlich sowie konservatorisch anerkannten Maßstäben geordnet, archivgutgerecht verpackt und gelagert sowie über die Erschließung und Verzeichnung für alle Bürgerinnen und Bürger nutzbar gemacht.

Im Stadtarchiv befinden sich etwa 5.000 Regalmeter Akten, Filme, Karten, Pläne und Zeitungen. Das Archivgut geht teilweise auf die Frühe Neuzeit zurück. Die Bestände des Stadtarchivs lassen sich in zwei große Gruppen unterteilen: Dem Schriftgut und anderen Materialien aus der städtischen Verwaltung steht das Sammlungsgut gegenüber, das von privater Seite, beispielsweise in Gestalt von Nachlässen, übernommen wurde, sofern es für die Stadtgeschichte von Bedeutung ist. Eine Bibliothek mit über 9.000 Bänden zur Geschichte Gelsenkirchens, des Ruhrgebietes und Westfalens steht als Präsenzbestand ebenfalls bereit. Das ISG verfügt daneben über einen umfassenden Zeitungsbestand sämtlicher lokaler Tageszeitungen seit 1903 sowie punktueller

Überlieferung aus den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Auch Familienforscherinnen und -forschern bietet das Stadtarchiv wichtige Quellen. Das Archiv berät zudem die städtischen Einrichtungen bei der Schriftgutverwaltung, damit auch eine vollständige Überlieferung der modernen analogen und digitalen Akten gewährleistet ist.

Die besonderen Herausforderungen, die sich aus der anhaltenden Corona-Pandemie ergaben, beeinflussten die Arbeit des Stadtarchivs auch im Jahr 2022, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Zeitweise mussten die Öffnungszeiten des Lesesaals zum wiederholten Male eingeschränkt werden. Ab November 2022 wurden die Öffnungszeiten erneut reduziert, um im Zeichen der drohenden Energiemangellage zur Einsparung von Strom- und Heizkosten beizutragen. Alle Personen, die das Stadtarchiv vor Ort nutzen wollten, konnten dies aber problemlos tun. Die erweiterten digitalen Angebote des Stadtarchivs boten in diesem Zusammenhang eine willkommene Nutzungsalternative.

Die grundlegende Verbesserung der Nutzungsbedingungen durch die Eröffnung eines neuen Lesesaals im Vorjahr hat sich 2022 positiv bemerkbar gemacht. Insbesondere das Angebot verlängerter Öffnungszeiten an einem Wochentag wurde gut angenommen. Auch als Veranstaltungsraum und Gruppenarbeitsraum, insbesondere für Schulklassen, hat sich der neue Nutzerbereich bewährt.

Das Stadtarchiv konnte 2022 erneut neue Kolleginnen und Kollegen in seinem Team begrüßen. Am 1. August begann die Ausbildung eines Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FaMI) in der Fachrichtung Archiv. Nachdem mit dem erfolgreichen Abschluss der Auszubilderschulung durch einen Archivar des ISG alle notwendigen Voraussetzungen erfüllt waren, konnte das Stadtarchiv Gelsenkirchen erstmals einen Auszubildenden einstellen. Die bisherigen Ausbildungsinhalte umfassen

ten die Betreuung von Nutzerinnen und Nutzern im Lesesaal, die Verwaltungsgeschichte der Stadt Gelsenkirchen, Grundlagen der Bestandserhaltung und Magazinordnung sowie Verzeichnung von Archivalien. Als Verzeichnungsprojekt im ersten Ausbildungsjahr wurden die sogenannten Ausländerakten ausgewählt. Im Jahrgang 2021/22 bot das ISG erstmals einen Platz für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Kultur an. Die erste Freiwillige schloss ihr FSJ im ISG vorzeitig ab, weil sie zum 1. August eine Ausbildung im Bibliothekswesen begann. Mit diesem erfolgreichen Einstieg in eine Berufsausbildung wurde ein wesentliches Ziel erreicht. Eine neue Freiwillige konnte am 1. September in ihr FSJ im ISG starten. Sie lernt wesentliche Abläufe der Archiv- und Bildungsarbeit kennen und erhält Einblicke in die Arbeitswelt einer kommunalen Kultureinrichtung. Zugleich ermöglicht das FSJ im Hinblick auf die zukünftige Berufswahl das Entdecken und Festlegen eigener Fähigkeiten und Interessen.

Im Jahr 2022 hatten neun Personen im Rahmen eines Praktikums unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Corona-Schutzverordnung die Gelegenheit, im ISG die Arbeit eines Kommunalarchivs näher kennenzulernen. Es handelte sich jeweils um zwei Schülerpraktika, vier Berufsfeldpraktika im Rahmen eines Lehramts- bzw. Jurastudiums sowie drei Praktika im Zuge einer Ausbildung zum FaMI. Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach einem Praktikumsplatz im ISG weiterhin hoch ist.

Obwohl die Möglichkeiten zur Fortbildung pandemiebedingt teilweise eingeschränkt waren, absolvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISG verschiedene Fortbildungsmaßnahmen zu Fragen des Datenschutzes, des Urheberrechts, der Notfallvorsorge, zur Archivierung von Social Media-Inhalten sowie zu Webanwendungen, u. a. zu CMS Pansite und Picture-BPMN.

## **Bewertung und Übernahmen**

Archive haben die Aufgabe, nicht mehr benötigtes Schriftgut der Verwaltung zu bewerten und zu übernehmen. Dabei entscheidet das Archiv, ob Akten archivwürdig sind oder vernichtet werden dürfen. Die Dienststellen der Verwaltung haben die Pflicht,

dem Archiv die Akten anzubieten, die für den Dienstgebrauch nicht mehr benötigt werden.

2022 wurden von 18 verschiedenen Stellen Archivgut im Umfang von etwa 25 Umzugskartons übernommen. Davon kamen zwölf Zugänge aus der Stadtverwaltung und sechs Zugänge aus nichtamtlicher Überlieferung. Die umfangreichste Abgabe erfolgte durch Gelsendienst. Umwelthistorisch interessant waren Akten seit den 1950er Jahren über die Müllbeseitigung sowie die Pflege von Naturdenkmälern und Friedhöfen. Außerdem wurden 15 Akten aus dem Referat 50/5 – Soziales übernommen, die die finanzielle Unterstützung von Wohnungslosen und Flüchtlingen – insbesondere zur Zeit der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 – dokumentieren. Aber auch von der Städtischen Musikschule und von der Gesamtschule Buer-Mitte konnten jeweils ca. ein Laufmeter Akten übernommen werden.

Nach den Vorschriften des neuen Personenstandsrechts zur Archivierung der Personenstandsbücher wurden mittlerweile die Geburtsregister bis 1911, die Heiratsregister bis 1941 und die Sterberegister bis 1991 vom Standesamt übernommen. Mit den dazugehörigen Namensverzeichnissen handelt es sich dabei um ca. 2.550 Bände.

Bei den nichtamtlichen Übernahmen handelte es sich vor allem um kleinere Nach- bzw. Vorlässe von Privatpersonen. Eine größere Ergänzung erfuhr der Vorlass von Dr. Marianne Kaiser, der u. a. zahlreiche Materialien zum Kampf der Gelsenkirchener »Heinze-Frauen« um Lohngerechtigkeit enthält. Dieser vielfach nachgefragte Bestand ist ein gutes Beispiel dafür, wie private Sammlungen die städtischen Unterlagen ergänzen und Themen abdecken, die kaum Niederschlag im Verwaltungsschriftgut finden.

Die Bewertung des umfangreichen Bestandes, der sich unter der Bezeichnung »Neues Verwaltungsarchiv« bereits seit einigen Jahren im Stadtarchiv befindet, wurde fortgesetzt. Es handelt es sich um ein Konvolut von über 26.000 Akten aus den unterschiedlichsten städtischen Provenienzen. Die Akten wurden in Gänze von der Verwaltung übernommen und archiviert. Es konnten gemäß den etablierten Bewertungsmodellen weitere Personal- und Darlehensakten im Umfang von 45 laufenden Metern kassiert werden. Archivwürdige Personalakten wurden herausgezogen und zum Teil bereits dem Personalaktenbestand GE 37 zugeführt.

## Erschließung und Verzeichnung von Archivgut

Die archivische Verzeichnung, also die Erfassung inhaltlicher und äußerer Kennzeichen einzelner Archivalieneinheiten, bildet das Kernelement, wenn es darum geht, die im Archivgut überlieferten Informationen zugänglich zu machen. Im ISG erfolgt dies virtuell mittels der Archivsoftware FAUST der Firma Land Software.

Im Jahr 2022 konnten insgesamt 4.700 neue Verzeichnungseinheiten in der Datenbank erfasst werden. Einen großen Teil des nun neu recherchierbaren Archivguts machen die 3.400 neu aufgenommenen Hausakten der Hausaktenregistratur aus, die teilweise auch bereits tiefererschlossen sind. An der Aufnahme der Hausakten war der Heimatforscher Michael Westphal mit seinem ehrenamtlichen Engagement maßgeblich beteiligt. Zudem wurden rund 300 Wiedergutmachungsakten und 400 Ausländerakten verzeichnet, tiefererschlossen und umverpackt. Neben zahlreichen kleineren Verzeichnungen von Zugängen der Referate Gesundheit und Schule

konnten auch jüngere Zugänge der Gesamtschulen Buer-Mitte und Erle vollständig erschlossen werden, ebenso kleinere nichtamtliche Zugänge sowie Plakate. Ebenfalls abgeschlossen wurde die Verzeichnung und Digitalisierung der 189 Karten von Gelsenkanal, die zudem in den Digitalen Lesesaal eingepflegt wurden. Die Originalkarten sind aufgrund ihrer Übergrößen ungeeignet für eine Planlegung und wurden nach der Digitalisierung wieder zurück in ihren Kartenschrank gerollt.

Die Erfassung der Namensverzeichnisse von Geburts-, Heirats- und Sterberegistern in der Archivsoftware FAUST wurde fortgesetzt. Insgesamt wurden fast 2.500 neue Datensätze eingepflegt und über den Digitalen Lesesaal zugänglich gemacht. Die Recherchemöglichkeiten für Familienforscher und -forscherinnen wurden also deutlich erweitert.

## Fotosammlung

Die Bearbeitung der Nachlässe der Pressefotografen der Stadt Gelsenkirchen wurde im Jahr 2022 fortgesetzt. Aus der Fotosammlung II – Alfons Kampert wurden weitere 200 Negativstreifen aus den 1970er und 1980er Jahren vollständig erschlossen. Da zu den meisten Aufnahmen keine schriftlichen Aufzeichnungen existieren, war ein umfangreicher Abgleich mit anderen Archivbeständen nötig.





Gleiches gilt auch für die Fotosammlung V – Presseamt, aus der ca. 600 Aufnahmen seit den 1950er bis in die 2000er Jahre digitalisiert wurden. Darunter finden sich zahlreiche Farbaufnahmen, die beispielsweise das Geschäftsleben der Gelsenkirchener Innenstadt dokumentieren.

Zudem konnten ca. 150 Glasplatten aus den 1920er Jahren erschlossen werden, die zuvor durch ehrenamtliches Engagement des Heimatforschers Karlheinz Weichelt aufwändig digitalisiert worden waren. Diese einmaligen Aufnahmen dokumentieren in erster Linie Bergschäden an Wohngebäuden im Norden der Stadt und geben spannende Einblicke in die damaligen Wohnverhältnisse.

In die Fotosammlung übernommen wurden zudem mehrere tausend Negativstreifen der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) aus den 1980er und 1990er Jahren, die vorhandene Lücken zu diesem Zeitraum schließen. Außerdem gelangte eine Fotosammlung des Buerschen Luftwaffensoldaten Heinrich-Johann Honrath in die Bestände des ISG (FS XII), die Einblicke in seine militärischen Einsätze während des Zweiten Weltkrieges, aber auch in sein Privatleben gibt. Abgegeben wurden zudem qualitativ hochwertige Dias von Autorennen auf dem Alma-

ring aus den 1970er Jahren, die bereits erschlossen und recherchierbar sind.

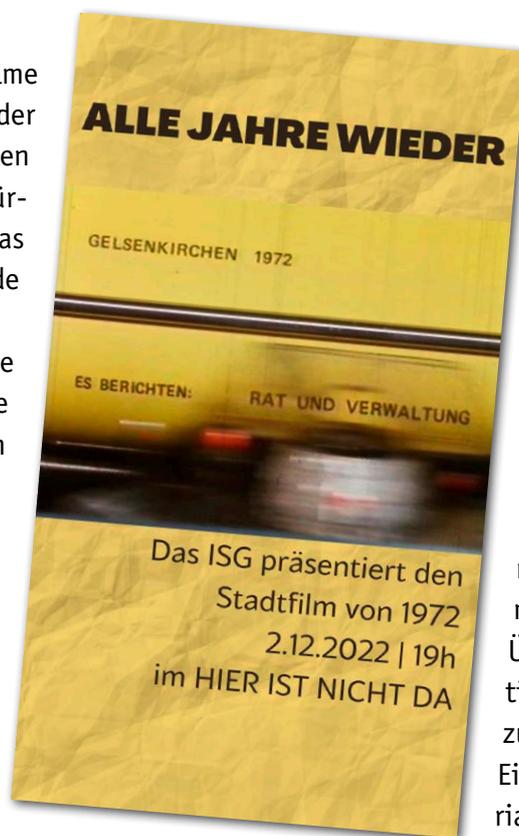
Für die Identifizierung der zahlreichen neu digitalisierten Fotos, zu denen meist kaum schriftliche Aufzeichnungen vorliegen, erwies sich die Zusammenarbeit mit einem Kreis Gelsenkirchener Heimatforscher aus dem Umfeld der Online-Plattform »Gelsenkirchener Geschichten« als unverzichtbar. Weiterhin hilfreich für die Foto-Verzeichnung blieb der »Digitale Zwilling« der Stadt, ein GeoSmartChange-Tool, das die gesamte Stadt digital abbildet.

## Stadtfilme

Zwischen 1950 und 1996 wurden vom städtischen Presseamt alle ein bis zwei Jahre Filme über die wichtigsten Ereignisse in Gelsenkirchen erstellt. Zusätzlich erschien 1983 ein Zusammenschnitt der bis dahin produzierten Filme unter dem Titel »GE-wandelt. Eine Stadt verändert ihr Gesicht«. Es handelt sich um wichtige Dokumente der Zeitgeschichte, die einen Einblick in den Alltag, in die Freuden und Sorgen der Menschen vergangener Zeiten geben.

Mit dem Verkauf der Stadtfilme auf DVDs und USB-Sticks, der dauerhaft weitergeführt werden soll, wurden zahlreiche Bürgerinnen und Bürger auf das Stadtarchiv und seine Bestände aufmerksam.

Die Veranstaltungsreihe unter dem Titel »Alle Jahre wieder«, die erstmals im Dezember 2021 in der Trinkhalle am Flöz durchgeführt wurde, fand 2022 mit der Präsentation des Stadtfilms von 1972 im »Hier ist nicht da« erneut statt.



der Archivbestände für den Bergungsfall vorgenommen: Besonders wichtige Bestände, wie etwa die der Stadt Gelsenkirchen und der Vorläufergemeinden vor 1928, wurden rot, Bestände der mittleren Kategorie, wie das Verwaltungsschriftgut nach 1928, orange und der niedrigsten Priorität, worunter u. a. Publikationen fallen, blau gekennzeichnet. Die Regalanlagen in den Magazinen wurden entsprechend farblich markiert, sodass insbesondere bei Überflutungen schnell und eindeutig zu erkennen ist, welche Quellen zuerst geborgen werden müssen. Eine Notfallbox mit wichtigen Materialien wie Werkzeugen, Taschenlampen und Stretchfolien zum Verpacken durchnässter Archivalien wurde ebenfalls angeschafft.

## Bestandserhaltung

Die Massensäuerung historischer Akten im Rahmen der Landesinitiative Substanzerhalt (LISE) in Kooperation mit dem LWL-Archivamt wurde weitergeführt. Es konnten 2022 ca. 250 fadengeheftete Akten des Bestands Buer vor 1928 behandelt und vor dem vorzeitigen Papierzerfall bewahrt werden.

Im Zuge der Reaktivierung des pandemiebedingt passiven Notfallverbunds Mittleres Ruhrgebiet, der 2022 wieder zu zwei Treffen im Mai und im November zusammentrat, wurde der Notfallplan des ISG vollständig überarbeitet. Es wurde ein Ablaufplan darüber entwickelt, welche Schritte im Falle eines akuten Schadenereignisses einzuleiten bzw. welche Personen zu verständigen sind. In enger Absprache mit der Feuerwehr wurden Alarmkarten und Einsatzpläne aktualisiert. Zudem wurde eine Priorisierung

Um durchnässtes Archivgut schnellstmöglich trocknen zu können, wurde Kontakt zu ortsansässigen Kühllhäusern aufgenommen. Vereinbarungen mit diesen sowie die Beschaffung weiterer Schutzausrüstung sollen künftig im Rahmen des Notfallverbundes erfolgen.

Im Mai 2022 nahm das Team des ISG an einer Brandschutzhelferschulung der Feuerwehr Gelsenkirchen teil.

Zur Bestandserhaltung gehört auch die sichere und säurefreie Lagerung der Unterlagen. Akten werden aus ihren alten säure- und metallhaltigen Mappen und Stehordnern herausgenommen und in säurefreie Mappen in eine liegende Lagerung umverpackt.

2022 konnten die Zeitungsausschnittsammlungen ZAS (alt) und ZAS (neu) nun vollständig aus ihren Stehordnern in Archivschachteln überführt werden. Auch die Umverpackung der Hausakten, Ausländerakten, Personalakten und weiter kleinerer Bestände geschieht fortlaufend, meist während der Verzeichnung.

Das Auftreten der Papierfischchen in den Magazinen konnte durch die Anpassung des Raumklimas infolge der Installierung neuer Entfeuchter bereits





deutlich reduziert werden; ein Monitoring mittels spezieller Fallen wird weitergeführt.

Für besonders empfindliche Negativstreifen aus den 1930er bis 1950er Jahren, die in den Archivmagazinen keine optimalen Lagerungsbedingungen vorfinden, wurde nach eingehenden Beratungen durch das LWL-Archivamt ein temperierbarer Weinkühlschrank beschafft. In diesem sind die zum Teil leicht beschädigten Negative nun bei 4 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 45% untergebracht. Bislang sind die klimatischen Werte besser als vom Hersteller angegeben, sodass bei der zusätzlichen Verpackung der Negativstreifen in speziellen Aluminiumverbundbeuteln mit Feuchtigkeitsindikator-Aufklebern von einer bestmöglichen Konservierung ausgegangen werden kann.



Um vor dem Hintergrund einer drohenden Energiemangellage Strom zu sparen, wurden die Klimaanlage in den drei Magazinen im November 2022 ausgeschaltet. Die regelmäßige Überprüfung des Raumklimas ergab, dass die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit unbedenklich blieben. Die Klimaanlage und Luftentfeuchter werden, sofern die Werte stabil bleiben, erst wieder bei steigenden Außentemperaturen im Frühjahr reaktiviert. Diese Vorgehensweise wird künftig jährlich angewendet.

### Digitale Langzeitarchivierung und Digitalisierung

Das ISG ist Mitglied des Lösungsverbandes »Digitales Archiv NRW«. Die Stadt Gelsenkirchen, vertreten durch die gkd-el und das ISG, gehört zum Pilotkundenkreis und nimmt somit eine Vorreiterrolle bei der digitalen Langzeitarchivierung in NRW im Rahmen des Systems DiPS Kommunal ein. Hilfreich sind in diesem Zusammenhang die in regelmäßigen Abständen stattfindenden DiPS-Nutzertreffen, die es ermöglichen, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kommunalarchiven auszutauschen. Die Abstimmungen mit der gkd-el über digitale Langzeitarchivierung, Dokumentenmanagementsysteme und die E-Akte wurden unter Einbeziehung der Stabsstelle »Digitale Stadt« fortgesetzt.

Im Jahr 2022 konnte das Stadtarchiv weitere Fortschritte bei der Digitalisierung seiner Kernbestände erreichen. So wurde die Digitalisierung der



Kulturzeitschrift »Gelsenkirchener Blätter«, der Verwaltungsberichte und der historischen Adressbücher abgeschlossen.

Vor allem dank der Projektmittel aus der Förderlinie »WissensWandel – Digitalprogramm für Archive und Bibliotheken aus dem Fonds NEUSTART KULTUR« der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien konnten durch externe Dienstleister weitere Ausschussprotokolle aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie die Bestände der ehemals selbstständigen Gemeinden Bismarck und Schalke vor 1928 vollständig digitalisiert werden. Das Projekt wurde im November 2022 endgültig abgeschlossen.

Insgesamt konnten 2022 über 1.000 digitale Verzeichnungseinheiten im Digitalen Lesesaal zugänglich gemacht werden, darunter auch die 2021 im Zuge von »WissensWandel« digitalisierten Protokolle der Gemeinde-, Amts- und Stadtverordnetenversammlungen bzw. des Rates der Stadt Gelsenkirchen und ihrer Vorgängerkommunen aus den Jahren 1844 bis 1990.

Der seit Dezember 2021 bestehende Digitale Lesesaal des ISG basiert auf dem FAUST iServer. Dieses Tool ermöglicht es, die Bestände des ISG online zu recherchieren, und macht digitalisierte Quellen für jedermann zugänglich. In den Social-Media-Kanälen des ISG wurde eine bildliche Anleitung und Erklärung der umfangreichen Suchfunktionen geteilt.

Da Online-Quellen für die historische Forschung immer wichtiger werden und ohne die im Web veröffentlichten Informationen öffentlicher Einrichtungen unsere Gegenwart für die Zukunft nicht abbildbar bleibt, wurden erste Vorbereitungen zur Langzeitarchivierung von städtischen Webseiten und Social-Media-Accounts getroffen. Nach intensivem Austausch mit anderen Kommunalarchiven und dem Vergleich auf dem Markt verfügbarer Programme wurden erste Gespräche über die technische Realisierbarkeit mit der gkd-el geführt. Die Anschaffung eines sogenannten »Crawlers«, einer Software zur Spiegelung von Webseiten in langzeitarchivfähiger Form, wurde in Auftrag gegeben.

**ISG Institut für Stadtgeschichte**

Startseite ▾ Suche ▾ Listen ▾ Ergebnis ▾ Themen Merkliste ▾

Ausführlich • Galerie

1. Akte

- Bestand: Bismarck
- Signatur: Bis 2
- Altsignatur: II 2 26
- Provenienz: Amt Bismarck
- Vorprovenienz: Amt Braubauerschaft
- Tektonik: Stadtarchiv Gelsenkirchen » Amtliche Überlieferung Gelsenkirchen, Buer sowie Bürgermeistereien und Ämter bis 1928 » Bismarck » Einwohner
- Titel: **Volkszählung vom 1. Dezember 1885**
- Enthält: v.a.: endgültige Hauptergebnisse der Gemeinden Braubauerschaft und
- Laufzeit/Datierung: 1885/86
- Digitales Archiv:

 [1,48 MB]

Dateigröße: 1,48 MB





gem Format, ist vorgesehen. Im Jahr 2022 wurden bereits sämtliche Episoden des Gelsenkirchener Podcasts »Das GEhört sich so« sowie die zugehörigen Transkripte archiviert und über den Digitalen Lesesaal zugänglich gemacht.

Mit dem Referat Vermessung und Kataster wurde eine Kooperation zur Digitalisierung der Amtsblätter vereinbart. Es werden sukzessive alle Amtsblätter von 1970 bis 2006 mit Hilfe von OCR eingescannt. Zum Abschluss gebracht wurde 2022 die Digitalisierung der Meldekartei von Gelsenkirchen durch einen externen Dienstleister.

### **Präsenzbibliothek**

Die Handbibliothek wurde durch 140 Neuzugänge, darunter zahlreiche Belegexemplare und im Zuge des Schriftentausches erhaltende Publikationen, ergänzt. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit wurden die Bücherregale neu beschildert.

Im Zuge der fortgesetzten Kassation von Periodika konnten im betreffenden Magazin etwa 60 laufende Meter Platz gewonnen werden. Die Bewertung ist nun abgeschlossen.

### **Stadtchronik**

Alle vorhandenen Jahrgänge der Stadtchronik liegen vollständig digitalisiert vor und können über den Digitalen Lesesaal eingesehen werden. Die Erstellung des Jahrgangs 2014 wurde fortgesetzt.

### **Benutzung**

Das Stadtarchiv verzeichnete ein stabiles Niveau in der Benutzung. Im Jahr 2022 besuchten 117 Besucherinnen und Besucher an 156 Besuchstagen den neuen Lesesaal des Stadtarchivs. Sie befassten sich vor Ort u. a. mit Themen wie Arbeitsschutz und Arbeitsanweisungen im frühen 20. Jahrhundert, der Geschichte des Stadtgartens Gelsenkirchen, dem Zusammenhang zwischen Arbeit und Fußball und Bodenprüfverfahren zu alten Zechengeländen. Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

2022/23 führte zudem verschiedene Projektgruppen von Gelsenkirchener Schulen ins Stadtarchiv, die zum Thema »Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte« beraten wurden und umfassende Recherchen durchführten. Daneben konnte das ISG Forscherinnen und Forscher bei verschiedenen Publikationsvorhaben beratend unterstützen, u. a. über unterschiedliche Verfolgungsschicksale aus der NS-Zeit sowie über Backsteinarchitektur in Gelsenkirchen.

Zudem gingen rund 1.550 schriftliche Anfragen ein, darunter befanden sich allein ca. 1.100 Anfragen aus dem Bereich Familienforschung, Erbenermittlung und Nachlassverwaltung. Etwa 230 private, heimatkundliche und wissenschaftliche Anfragen betrafen recht unterschiedliche Interessens- und Forschungsgebiete. Darunter befanden sich u. a. Anfragen zu Luftangriffen auf Gelsenkirchen im Zweiten Weltkrieg, zu Spuren der deutschen Kolonialgeschichte in Gelsenkirchen, zur Industrie- und Bergbaugeschichte Gelsenkirchens, zur Geschichte der Feuerwehr sowie zu Siedlungen und Straßennamen. Rund 220 schriftliche Anfragen betrafen die Foto- und Filmbestände des ISG. Dabei handelte es sich oft um Anfragen mit publizistischem Hintergrund, wie beispielsweise die Suche nach Motiven zum Smog-Alarm 1962, die in einem Artikel der Zeitschrift GEO-Epoche erschienen. Dieses Thema wurde auch in einem RTL-Fernsehbeitrag aufgegriffen und mit historischen Aufnahmen aus Gelsenkirchen dokumentiert. Das Fußball-Magazin »11 Freunde« veröffentlichte Fotos des Stadtarchivs zur Meisterschaft des FC Schalke 04 im Jahr 1958 und auch in TV-Produktionen des WDR tauchten visuelle Archiv-

quellen wie etwa die Wartung der Straßenbeleuchtung auf der Schalker Straße im Rahmen der Reihe »Heimatflimmern« auf. Bereitgestellt wurden auch in diesem Jahr historische Fotos für die Verwendung im Kalender »Gelsenkirchen nostalgisch« durch die Stadtmarketing-Gesellschaft (smg). Im wissenschaftlichen und heimatkundlichen Bereich waren Fotorecherchen zu Volksschulen aus der NS-Zeit, zur Geschichte der lokalen Eisenbahnstrecken oder zur Ruhrbesetzung im Jahr 1923 zu nennen. Private Fotoanfragen wurden vor allem in Hinblick auf die eigene Familiengeschichte gestellt; dabei ging es unter anderem um Nissenhütten für Vertriebene und Flüchtlinge am Rhein-Herne-Kanal in der Nachkriegszeit oder um historische Aufnahmen zum Thema Bergbau.

### Behördenbetreuung

Die Aktivitäten des Stadtarchivs im Bereich der Behördenbetreuung waren teilweise noch pandemiebedingt beeinträchtigt. Es wurden jedoch alle Dienststellen der Stadtverwaltung angeschrieben und an ihre Abgabepflicht erinnert. Hieraus ergaben sich verschiedene Aktenangebote und -übernahmen. Diese Kontaktpflege soll künftig wieder verstetigt werden.

Die Arbeitsgruppe zur Einführung und Koordinierung der elektronischen Aktenführung, die sich Ende 2021 unter Beteiligung des ISG formiert hat, trat 2022 mehrfach für einen konstruktiven Austausch zusammen.

Zu den Aufgaben des ISG zählt die Erforschung der Stadtgeschichte Gelsenkirchens. Für die Veröffentlichung der entsprechenden Erkenntnisse und Ergebnisse wird ein breites Spektrum von Medien genutzt, z. B. Ausstellungen, Blogbeiträge, Podcast, Aufsätze oder Buchpublikationen. Die einzelnen Forschungsprojekte erfolgen meist in Kooperation mit externen Partnern. Besonderes Augenmerk gilt dabei seit einigen Jahren der sogenannten Citizen Science. Das Konzept der Bürgerwissenschaft basiert auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wissenschaftslaien. Der Austausch über ausgewählte wissenschaftliche Themen findet auf Augenhöhe statt und fördert so die Auseinandersetzung mit Geschichte und Geschichtskultur. Im Dialog werden neue Fragen angeregt und mit Engagement verfolgt. Citizen Scientists geben dementsprechend neue Impulse und übernehmen gleichzeitig konkrete Aufgaben im Forschungsprozess. Dabei werden sie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beraten, unterstützt und bei der Aufbereitung ihrer Ergebnisse begleitet, deren wissenschaftliche Zuverlässigkeit so gewährleistet wird. Im Jahr 2022 betreute das ISG zwei größere und mehrere kleine Citizen Science-Projekte.

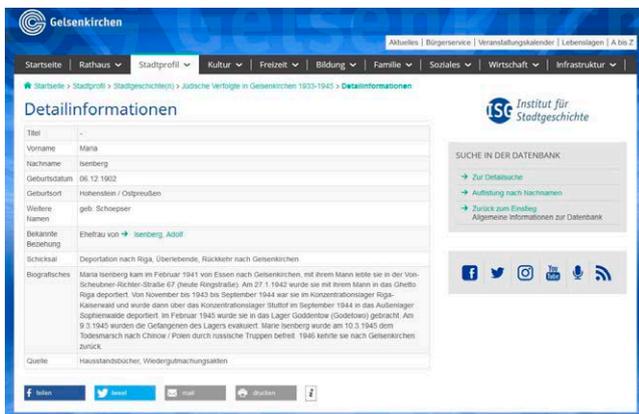
Die öffentlichen Aktivitäten des ISG, die der Diskussion und dem Transfer von Forschungsergebnissen ebenso dienen wie der Verbreitung stadthistorischen Wissens, konnten im Jahresverlauf in Anbetracht der abklingenden pandemischen Lage erneut ausgebaut werden. Dabei spielten digitale Formate weiterhin eine wichtige Rolle, aber es wurden wieder vermehrt Veranstaltungen in Präsenz angeboten, so u. a. die Tagung »Kunst in der Kommune« im Juni und die Veranstaltungsreihe rund um das Museum-Mobil der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen im November.

### **»Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« – Forschungen zur Unterstützung der historisch-politischen Bildungsarbeit und zur Erweiterung der Dauerausstellung**

Im Mittelpunkt biografischer Recherchen standen 2022 insbesondere Gegner und Opfer des NS-Regimes. Im Zuge einer Straßenneubenennung befasste sich das ISG z. B. mit dem Leben der Gelsenkirchener Gewerkschafterin und Widerstandskämpferin Helene Badziong (1917–1998), deren Biografie in die Rubrik »Gelsenkirchener Persönlichkeiten« auf der städtischen Homepage aufgenommen wurde. Die Forschungen zu Opfern nationalsozialistischer Verfolgung wurden zudem mit den bürgerwissenschaftlichen Projekten »Erinnerungsort Wildenbruchplatz« und »Laufend erinnern« vorgebracht, insbesondere aber auch durch die stetige Erweiterung der »Datenbank der in den Jahren 1933 bis 1945 in Gelsenkirchen verfolgten Jüdinnen und Juden«.

### **Datenbank der in den Jahren 1933 bis 1945 in Gelsenkirchen verfolgten Jüdinnen und Juden**

Seit 2020 steht die digitale »Datenbank der in den Jahren 1933 bis 1945 in Gelsenkirchen verfolgten Jüdinnen und Juden« des ISG online. Unter der Webadresse [https://www.gelsenkirchen.de/de/Stadtprofil/Stadtgeschichten/Juedische\\_Verfolgte\\_in\\_Gelsenkirchen\\_1933-1945/index.aspx](https://www.gelsenkirchen.de/de/Stadtprofil/Stadtgeschichten/Juedische_Verfolgte_in_Gelsenkirchen_1933-1945/index.aspx) können Interessierte seitdem Informationen über jüdische Menschen abrufen, die in der NS-Zeit in der Stadt lebten. Sie finden aber auch Informationen über jüdische Zwangsarbeiterinnen aus dem damaligen ungarisch-rumänischen Grenzgebiet, die 1944 in



einem KZ-Außenlager in Gelsenkirchen inhaftiert waren.

Die weitere Bearbeitung und Überarbeitung dieser umfassenden Datenbank wurde 2022 fortgesetzt. In der Kategorie »Biografisches« sind inzwischen fast alle Buchstabenreihen der Datenbank für die Öffentlichkeit zugänglich. Ein Schwerpunkt lag besonders auf der Aktualisierung der Datensätze und auf der Grundlagenrecherche über bislang unbekannte Personen und Familien. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in vielen Archiven relevante Unterlagen inzwischen online abrufbar sind und sich somit der Recherchehorizont immens erweitert hat, u. a. zu den Schicksalen von Menschen, die in die Niederlande flohen oder nach Polen »abgeschoben« wurden.

Die digitale Datenbank hat seit ihrer Veröffentlichung ihre Reichweite kontinuierlich erhöht, was u. a. daran abzulesen ist, dass immer mehr Suchmaschinen mittlerweile automatisch auf sie verweisen. Zudem erhält das ISG regelmäßig positive Rückmeldungen und weiterführende Hinweise zu einzelnen Schicksalen, die entsprechend eingepflegt werden. Die differenzierten Anfragen, die das ISG erreichen, zeigen, dass sich die Datenbank als Forschungsinstrument etabliert hat, und bestätigen die wissenschaftliche Qualität der mittlerweile 2.148 aktiven Datensätze.

## Wanderausstellung »Gelsenkirchen, jüdisch! 1870 bis heute«

Die Wanderausstellung »Gelsenkirchen, jüdisch!« der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und des ISG zeichnet die mehr als 150jährige Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Gelsenkirchen am Beispiel vieler persönlicher Schicksale und Biografien nach. Die Ausstellung war 2022 in der Neuen Synagoge, im Berufskolleg am Goldberg und schließlich im Hans-Schwier-Berufskolleg zu sehen. Die Präsentation am Berufskolleg am Goldberg stand im Zusammenhang mit einem Projekt zur jüdischen Geschichte Gelsens, das die Schule im Rahmen ihres Engagements als »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« durchgeführt hat.



## Publikation »Gelsenkirchen für Dich. Kinder entdecken ihre Stadt«

Im Dezember 2021 erschien das neue Buch »Gelsenkirchen für dich – Kinder entdecken ihre Stadt«. Es handelt sich um eine kindgerecht aufbereitete Darstellung von über 1000 Jahren Stadtgeschichte. Mit ansprechenden Texten und vielen Bildern richtet sich das Buch an Kinder ab dem Grundschulalter, um ihnen die Geschichte ihrer Stadt anschaulich näher zu bringen. Diese besondere Publikation für die kleinen Gelsens und Gelsens wurde im Auftrag des ISG durch die Autorin Katrin Martens realisiert.

Das Buch ist so konzipiert, dass es Kinder ein ganzes Schulleben begleiten kann. Zudem liefert es Hilfestellungen und Anregungen für Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Schülerinnen und Schülern



Gelsenkirchen erkunden möchten. Es soll im Sachunterricht ab der 3. Klasse eingesetzt werden.

Im Jahr 2022 wurde das Buch zunächst zum Halbjahreswechsel im Februar und dann zu Beginn des Schuljahrs 2022/23 an alle Grundschulen ausgegeben und allen Drittklässlerinnen und Drittklässlern geschenkt. Insgesamt wurden 6.000 Exemplare verteilt, weitere 6.000 befinden sich noch auf Lager.

Am 28. Oktober fand eine Lesung aus dem Buch mit der Autorin an der Lindenschule in Buer statt.

Dieses Angebot besteht weiterhin für alle Grundschulen in Gelsenkirchen. Künftig möchte die Stadt Gelsenkirchen in Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing Gelsenkirchen GmbH auch Kinderstadtrundfahrten für die 3. Klassen organisieren, bei denen die Themenbereiche des Buches aufgegriffen werden.

### Veranstaltungsreihe zum Besuch des MuseumMobil in Gelsenkirchen

Vom 2. bis zum 13. November 2022 war das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen mit seinem MuseumMobil zu Gast am Hans-Sachs-Haus. Kooperationspartner vor Ort war das ISG. Diese neue mobile Ausstellung befindet sich seit 2022 auf Tour durch alle kreisfreien Städte und Landkreise Nordrhein-Westfalens. Nach dem Auftakt in Aachen war Gelsenkirchen die zweite Station des MuseumMobil und zugleich seine erste Station im Ruhrgebiet und im Landesteil Westfalen. Bis zur Fertigstellung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen wird das MuseumMobil seine Reise durch das Land noch mehrere Jahre fortsetzen.

Die Ausstellung im MuseumMobil-Container vor dem Hans-Sachs-Haus zeigte ausgewählte Objekte mit Geschichten aus allen Landesteilen. Ein buntes Programm für Gruppen und Kinder lud zum Aus-



tausch und zum Mitmachen ein. Das MuseumMobil wurde von Oberbürgermeisterin Karin Welge feierlich eröffnet. Aus diesem Anlass übergab sie eine Wanduhr aus dem alten Hans-Sachs-Haus an die Sammlung des Hauses der Geschichte.

Nicht nur das MuseumMobil, auch die folgenden



Veranstaltungen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern Gelsenkirchens sehr gut besucht. Auf großes Interesse stießen insbesondere die Podiumsdiskussion »Mittendrin oder doch am Rand? Gelsenkirchen als »Labor für alles« in Nordrhein-Westfalen« am 10. November und der sogenannte Sammelsamstag am 12. November, bei dem alle Menschen eingeladen waren, sich mit ihrem persönlichen Objekt, das NRW-Geschichte geschrieben hat, am Aufbau der Sammlung des künftigen Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen zu beteiligen.



## Ausstellung

### »Heimat – Heimisch – Einheimisch«

Mit der Ausstellung »Heimat – Heimisch – Einheimisch. Gastarbeiter und ihre Familien in Gelsenkirchen« beleuchtet das ISG ein wichtiges Kapitel der Gelsenkirchener Zuwanderungsgeschichte. Die Ausstellung befand sich während des gesamten Jahres 2022 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen und war öffentlich zugänglich.

## Stadtgeschichtliche Ausstellung

### »Wandel ist immer«

Die stadtgeschichtliche Ausstellung »Wandel ist immer« wurde bereits 2013 zur Neueröffnung des Hans-Sachs-Hauses durch das ISG realisiert. Auf den drei Etagen rund um den Ratssaal ergeben zahlreiche Bilder, Texte, Plakate, Karten, Graphiken und Gegenstände ein lebendiges Mosaik der wechselvollen Gelsenkirchener Geschichte. Wer sich über die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt oder über ihre politische Geschichte informieren möchte, wird hier ebenso fündig wie diejenigen, die vielfältige und spannende Geschichten aus der Vergangenheit und dem alltäglichen Leben der Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener suchen.

Im Oktober 2022 wurde diese Ausstellung um ein neues Element ergänzt, das sich mit der lange im Hans-Sachs-Haus beheimatete Walcker-Orgel »opus 2130« befasst, die sich mittlerweile in der St. Anto-



nius-Gemeinde in Papenburg befindet. Damit wurde ein Beschluss des Ausschusses für Kultur, Tourismus und urbane Szene umgesetzt, einen Erinnerungsort für diese Orgel im Hans-Sachs-Haus zu schaffen.



In Kooperation mit dem Referat Kultur wurde ein sogenanntes Pultbuch konzipiert und realisiert. Es besteht aus 14 Alu-Verbundplatten, die mit fünf Edelstahlrundbügeln auf einem aus der Wand ragenden Pult fixiert sind. Es kann wie ein Buch geblättert werden. Es stellt die Geschichte und Bedeutung der Orgel chronologisch dar und ist mit zahlreichen Fotografien illustriert. Anhand von QR-Codes lassen sich zudem kleine Filme und Töne abrufen.

## Gedächtnisspeicher GE

Im »Gedächtnisspeicher GE« sammelt das ISG »Geschichte von unten«, also Alltagsgeschichten von Gelsenkirchener Bürgerinnen und Bürgern aus vergangenen Zeiten, die in Zeitzeugengesprächen festgehalten werden. Solche Interviews sollen mit verschiedensten Akteurinnen und Akteuren geführt werden, deren Schilderungen mehr Farben und Facetten in das Gedächtnis der Stadt einbringen. Die Erinnerungen der Menschen werden langfristig für Forschungen, Publikationen und Ausstellungsprojekte über die Geschichte Gelsenkirchens zur Verfügung stehen.

Nachdem in den vergangenen Jahren pandemiebedingt keine Interviews geführt werden konnten, startete 2022 das neue Format »Erinnerungen an Gelsenkirchen und die Welt«. In Zusammenarbeit mit einem Gelsenkirchener Filmemacher wurden Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener vor der Kamera nach »ihrem« Gelsenkirchen befragt. Entstanden sind bislang zwei fünfzigminütige Filme. Das Filmprojekt profitierte bei den Aufnahmen von der Gastfreundschaft und technischen Unterstützung des Kulturraums »die flora«. Die Sammlung der »Erinnerungen an Gelsenkirchen und die Welt« soll in den nächsten Jahren weiter anwachsen.

## Geschichte der Kulturpolitik in Gelsenkirchen nach 1945

Zwischen dem 22. und dem 24. Juni 2022 fand in Gelsenkirchen die Fachtagung »Kunst in der Kommune. Über die Gleichzeitigkeit von Kontinuität und Innovation deutscher Kunstpolitik nach 1945« statt. Das ISG hat diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Kunstmuseum Gelsenkirchen organisiert. Die Veranstaltung wurde finanziell von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert. Die Tagung trug der Tatsache Rechnung, dass Gelsenkirchen in den 1950er und 1960er Jahre wichtiger Schauplatz und historischer Ort innovativen künstlerischen Geschehens war. Insgesamt nahmen an der Tagung im Musiktheater im Revier und im Kunstmuseum rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil, insbesondere aus der Kunstgeschichte und der Geschichtswissenschaft.

Wurde die kommunale Kunstpolitik der langen westdeutschen Nachkriegszeit häufig entweder als »bleierne Zeit« oder als »radikaler Neubeginn« eingeordnet, so lag der Tagung der Befund einer fundamentalen Ambivalenz zugrunde und ihr Fokus dementsprechend auf der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen und dem Ineinandergreifen von Traditionalität und Modernisierung. Ausgangspunkt war die Annahme, dass die Kommune nach 1945 als der wesentliche Bereich verstanden werden kann, in dem sich Kunst und Menschen unmittelbar begegnen – Kunst als Demokratisierungsparameter und die Kommune als Ermöglichungsraum für Kunstimpulse und -erzählungen. Zudem repräsentierte die Kunstpolitik im Nachkriegsdeutschland ein Spannungsfeld zwischen fortgesetzten Karrieren, Rückbezügen auf NS-Kunst, Orientierungen an den Strömungen vor 1933 sowie Innovationsbestrebungen zeitgenössischer Kunst. Anknüpfend an diese Überlegungen wurde während der dreitägigen Tagung intensiv und interdisziplinär diskutiert, u. a. über Akteurinnen und Akteure, Impulse und Entscheidungen, Sammlungspolitik und Kunsterziehung, Städtekonkurrenz und Stadtentwicklung. Ein Bericht über die Tagung ist online abrufbar unter: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-131568?title=kunst-in-der-kommune-ueber-die-gleichzeitigkeit-von-innovation-und-kontinuitaet-deutscher-kunstpolitik-nach-1945&recno=3&q=Kunst%20in%20der%20Kommune&sort=newestPublished&fq=&total=82>



Eine Publikation der Ergebnisse in der Schriftenreihe des ISG ist geplant.

In diesem thematischen Zusammenhang entsteht derzeit zudem eine Dissertation, die die kommunale Kulturpolitik in den Industriestädten Gelsenkirchen und Wolfsburg nach 1945 vergleichend untersucht. Gefördert wird das Projekt durch ein Stipendium des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte. Die wissenschaftliche Unterstützung erfolgt in einer Kooperation zwischen dem Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation Wolfsburg und dem ISG.

### Projekt »Westfälische Lebensbilder«

Das ISG hat für die Historische Kommission für Westfalen seit längerem die Federführung bei der Konzeption und Realisierung eines Doppelbandes der Reihe »Westfälische Lebensbilder« übernommen, der sich mit den Biografien der Spitzenvertreter kreisfreier westfälischer Städte im 19. und 20. Jahrhundert befasst. Nachdem sich der Fortgang dieses für die neuere Städtegeschichte Westfalens höchst bedeutenden Projektes historischer Grundlagenforschung in den vergangenen Jahren aufgrund der Vielzahl der daran beteiligten Institutionen eher langsam gestaltete, konnten 2022 deutliche Fortschritte erzielt werden. Mittlerweile liegen abgeschlossene biografische Textsammlungen für den größten Teil der kreisfreien Städte Westfalens vor, namentlich zu Bielefeld, Bocholt, Bochum, Bottrop, Buer, Dortmund, Detmold, Gelsenkirchen, Gladbeck, Herford, Herne, Hörde, Lüdenscheid, Lünen, Münster, Osterfeld, Recklinghausen, Siegen, Wanne-Eickel, Wattenscheid und Witten vor. Die Ausarbeitungen zu Castrop-Rauxel, Hagen, Hamm und Iserlohn stehen vor der Fertigstellung, sodass eine Endredaktion im Jahr 2023 erfolgen können wird. Der endgültige Abschluss des Projekts ist in Reichweite.

### Projekt »Erinnerungsorte«

Mit dem Projekt »Erinnerungsorte«, das die Stadt Gelsenkirchen per Ratsbeschluss im Jahr 2005 ins Leben gerufen hat, werden an verschiedenen Orten im Stadtgebiet zentrale Ereignisse und Entwicklun-

gen der Vergangenheit durch Informationstafeln exemplarisch dargestellt. Das Projekt wird von bürgerschaftlichem Engagement getragen, insbesondere im Kontext der Demokratischen Initiative. Es vernetzt verschiedene erinnerungspolitische Initiativen. Die längerfristige Umsetzung des Projekts koordiniert das ISG. Seit Ende 2014 liegt eine neue Rahmenkonzeption vor, deren Umsetzung nicht nur die Erweiterung des Angebotes, sondern auch die sukzessive Angleichung des Altbestandes an das neue städtische Design für die »Erinnerungsorte«-Tafeln (EOT) vorsieht. Dieses Design, in dem alle EOT seit Juli 2016 produziert werden, sieht als zusätzliche Elemente der Beschilderung ein Piktogramm, einen signifikanten Farbstreifen und einen QR-Code vor, der einen Zugang zu weiteren Informationen online ermöglicht. Beschädigte Tafeln des Altbestandes, die ausgetauscht werden müssen, werden entsprechend umgestaltet. Die laufende Weiterentwicklung bindet allerdings Ressourcen, die beim Umbau der alten Substanz fehlen. Insgesamt betreut das ISG inzwischen über 200 Erinnerungsorte-Tafeln. Der Bestand wächst stetig, die Umsetzung des Projektes wird laufend fortgesetzt und die Arbeit des ISG weiter mitbestimmen.

Im Jahr 2022 wurden sieben neue EOT präsentiert, die in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern entstanden sind. Dabei handelte es sich im Einzelnen um die folgenden Tafeln:

27. Januar: *EOT Deportation jüdischer Menschen am 27. Januar 1942 von Gelsenkirchen nach Riga am Wildenbruchplatz* – Partner: FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V. und Schalker Fanprojekt; öffentliche Präsentation durch Oberbürgermeisterin Karin Welge



## Die Horster Burgenentwicklung

Seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert wurde der Standort des heutigen Horster Schlosses bebaut. Durch kontinuierliche wissenschaftliche Untersuchungen kann die Siedlungs- und Baugeschichte am Ort heute nahezu lückenlos rekonstruiert werden.



um 1080  
Eine Hofanlage dient wahrscheinlich dem Pfarrer in Eichenstein. Vorhanden sind 14 Fachwerkhäuser, die in Sandsteinmauern umgeben waren. Das Hauptbauwerk war ein rechteckiges Atrium.



um 1120/30  
Der Hof wurde zu einer wehrhaften Höflichkeit ausgebaut. Die Hauptgebäude sind auf einem künstlich angelegten Hügel. Er beherrscht die durch eine Palisade und einen abhängigen Bachlauf gesicherte Hofanlage. Auf der Westseite stand eine Wirtschaftshofanlage mit Backsteinbau, deren Ursprung in die Zeit der römischen Besatzung zurückzuführen ist.



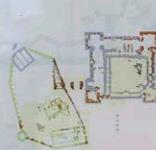
um 1170  
Nach einem Brand errichtete eine intensive Bauherrschaft die hölzerne Wehranlage. Auf dem westlichen Giebel des Westturms befindet sich ein Kriegerrelief von ca. 11 x 2,5 m, versehen durch eine Inschrift. Die Anlage wurde mehrfach und die Kirche ausgebaut. Sie erhielt Ende des 13. Jahrhunderts die Festungsmauer.



um 1400  
Durch Erneuerung der Mauerwerk (Quaderbauwerk, Bruchbau) und zusätzliche Mauerwerk (Zinnen, 15. Jahrhundert) wurde das Schloss zu einer Festung ausgebaut. Die Hauptgebäude sind im Sandsteinbau. Die Hauptgebäude sind im Sandsteinbau. Die Hauptgebäude sind im Sandsteinbau.



1554 - um 1573  
Nach einem Brand errichtete eine wehrhafte Bauherrschaft ein Schloss. Die Anlage erhielt ein quadratisches Fort. Die Bestandsgebäude wurden teilweise abgebrochen.



Nach Brand und Restaurierung, einer großdimensionierten Festungsanlage des Schlosses in den 1630er Jahren und städtebaulicher Überformung im 17. Jahrhundert wurde das Schloss als Residenz erbaut. Die Anlage mit dem wehrhaften Westturm erhielt am 20. September 1630 die Bestätigung als Residenz. Am 20. September 1630 wurde das Schloss als Residenz erbaut. Die Anlage mit dem wehrhaften Westturm erhielt am 20. September 1630 die Bestätigung als Residenz.

Stadt Gelsenkirchen, Institut für Stadtgeschichte und Denkmalamt, Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH, ggw

29. Juni: EOT *Schloss Horst*, EOT *Die wechselnden Standorte der Horster Hyppolitus-Kirche*, EOT *Die Horster Burgentwicklung* und EOT *Die Rettung des Schlosses – der Förderverein Schloss Horst e. V.* am Schloss Horst – Partner: Erlebnismuseum Schloss Horst und Förderverein Schloss Horst e. V.; öffentliche Präsentation durch Bezirksbürgermeister Joachim Gill

14. Oktober: EOT *Eine Wandreklame erinnert an eine Gelsenkirchener Familie* am Virchowbogen – Partner: Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH und Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen; öffentliche Präsentation durch Oberbürgermeisterin Karin Welge

9. November: EOT *Die Synagoge von Buer – »Mein Haus ist ein Haus der Gebete für alle Völker«* am Gustav-Bär-Platz – Partner: Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH; öffentliche Präsentation durch Oberbürgermeisterin Karin Welge im Rahmen der Gedenkveranstaltung für die Opfer der Novemberpogrome 1938

Zudem mussten im Laufe des Jahres sechs EOT ersetzt werden, vier davon wurden durch Vandalismus zerstört bzw. entwendet. In diesen Fällen wurde Anzeige erstattet. Die Ermittlungen verliefen allerdings ohne Ergebnis und die Verfahren wurden durch die Staatsanwaltschaft eingestellt.

## Citizen Science-Projekt »Erinnerungsort Wildenbruchplatz«

Am Gelsenkirchener Wildenbruchplatz befand sich zwischen 1925 und 1944 eine große Ausstellungshalle. Sie diente im Januar 1942 als Sammellager für jüdischen Menschen, die deportiert werden sollten. Am 27. Januar 1942 wurden mindestens 500 Juden und Jüdinnen, darunter etwa 350 Personen aus Gelsenkirchen, von dort zum Gelsenkirchener Güterbahnhof gebracht und per Zug in das Ghetto Riga transportiert. Die weitaus meisten von ihnen wurden dort oder in Konzentrationslagern wie Kaiserwald oder Stutthof ermordet. Es gab 1942 und 1944 weitere Deportationen aus Gelsenkirchen, u. a. nach Warschau und Theresienstadt, zu denen noch Forschungsbedarf besteht.

Mit diesem Kapitel der Gelsenkirchener NS-Geschichte befasste sich seit 2021 die AG »Erinnerungsort Wildenbruchplatz«, die aus engagierten Fans des FC Schalke 04 besteht. Unterstützt von der Abteilung Fanbelange des FC Schalke 04, dem Schalker Fanprojekt sowie der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und wissenschaftlich begleitet durch das ISG setzte sich die Projektgruppe zum Ziel, die Deportationen und ihre Zusammenhänge zu erforschen und die Erinnerung daran stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

Am 80. Jahrestag der ersten Deportation, dem 27. Januar 2022, konnte am Wildenbruchplatz eine EOT eingeweiht werden, die von der AG konzipiert worden war. Die begleitende Veranstaltung mit Oberbürgermeisterin Karin Welge fand pandemiebedingt





## Citizen Science-Projekt »Laufend erinnern«

Das Projekt »Laufend erinnern« wird seit 2020 in Partnerschaft mit der Schalker Fan-Initiative realisiert. Es befasst sich mit den Biografien von 14 NS-Opfern, deren Namen auf einer Grabplatte auf dem West-

friedhof in Gelsenkirchen-Heßler zu finden sind, sowie mit den Lebenswegen von vier weiteren NS-Opfern, die ebenfalls auf diesem Friedhof beerdigt sind.

Nachdem die AG lange nur auf Distanz und digital kooperieren konnte, fanden 2022 erstmalig auch Treffen auf dem Westfriedhof selbst statt. Dazu zählten auch zwei Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft am 8. Mai und am 4. September in Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. gezeigt wurde. Alle Texte wurden auf dem Blog des ISG publiziert und stehen somit weiterhin zur Verfügung: <https://isgblog.hypotheses.org/tag/ag-erinnerungsort-wildenbruchplatz>.

Darüber hinaus erarbeiteten die Citizen Scientists die Roll-up Ausstellung »Die Deportation aus Gelsenkirchen nach Riga«, die vom 22. März bis zum 13. Mai im Wissenschaftspark zusammen mit der Ausstellung »Riga, Deportationen, Tatorte, Erinnerungskultur« des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. gezeigt wurde. Alle Texte wurden auf dem Blog des ISG publiziert und stehen somit weiterhin zur Verfügung: <https://isgblog.hypotheses.org/tag/ag-erinnerungsort-wildenbruchplatz>.

Die Citizen Scientists setzten die Produktion ihres Podcasts, mit dem sie bereits 2021 begonnen hatten, fort. Darin präsentierten die Forscherinnen und Forscher ihre Zwischenergebnisse, problematisierten die Quellen und erläuterten ihre Herange-

Am 10. Mai fand im Wissenschaftspark die Abschlussveranstaltung des Projekts statt, bei der u. a. ein Film über das Zeitzeugeninterview der AG mit Rolf Abrahamsohn (1925–2021), einem aus Marl stammenden Überlebenden der Deportation nach Riga, gezeigt wurde.

Die Citizen Scientists setzten die Produktion ihres Podcasts, mit dem sie bereits 2021 begonnen hatten, fort. Darin präsentierten die Forscherinnen und Forscher ihre Zwischenergebnisse, problematisierten die Quellen und erläuterten ihre Herange-

weise an die Biografien. In der letzten Folge stellte die AG schließlich die finalen Arbeitsergebnisse zu den Schicksalen der 18 Opfer vor: Einige kamen mit dem Vorwurf der »Arbeitsverweigerung« und unter der Bezeichnung »asozial« ins Konzentrationslager. Weitere Opfer wurden aufgrund einer psychischen Behinderung als





»unheilbar« in eine Heilanstalt gebracht und später ermordet. Andere wurden aufgrund politischer Betätigung ins Gefängnis und später ins Konzentrationslager gebracht. Der Podcast ist auf dem ISG:Blog abrufbar unter <https://isgblog.hypotheses.org/tag/podcast> und kann bei allen größeren Anbietern bezogen werden.

Auf dem Blog des ISG finden sich auch die von der AG erarbeiteten Texte. Perspektivisch werden sie über QR-Codes, die an den Grabsteinen auf dem Friedhof angebracht werden, auch vor Ort abrufbar sein. Eine Publikation mit dem Titel »Laufend Erinnern. Verfolgte des Nationalsozialismus auf dem Westfriedhof in Gelsenkirchen« befindet sich in der Umsetzung.

## Publikationen

Die Arbeitsergebnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISG werden in unterschiedlichen Formen publiziert, in der eigenen Schriftenreihe, als Beiträge zu Sammelbänden, Veröffentlichung von

Tagungsbeiträgen oder auch vielfach in hier nicht aufgeführten Beiträgen der Medien:

- Deutsche Archive im digitalen Zeitalter – Partizipation, Offenheit, Transparenz, Leverkusen 2022. [Download: <https://shop.budrich.de/produkt/deutsche-archiv-im-digitalen-zeitalter/>]
- Was macht ein Weinkühlschrank im Archiv? – Ein Erfahrungsbericht über unkonventionelle Fotoarchivierung, <https://archivamt.hypotheses.org/16674>.
- Neuer digitaler Lesesaal des Stadtarchivs Gelsenkirchen, <https://archivamt.hypotheses.org/15277>.
- Gedenkstättenfahrt: ISG, S04 und Fanprojekt arbeiten erfolgreich zusammen, Schalker Kreis digital v. 7.12.2022.

## Vorträge, Konferenzen, Tagungen, Workshops, Fortbildungen

Beteiligungen an Vortragsveranstaltungen, Fortbildungen, Konferenzen und Workshops dienen sowohl dem wissenschaftlichen Austausch, der Vernetzung wie auch der Weiterqualifikation. Im Verlauf des Jahres 2022 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an verschiedenen dieser Formate teilgenommen und eine Reihe von Vorträgen gehalten, die sich teilweise an ein Fachpublikum, teilweise an die breite Öffentlichkeit richteten:

- 14. Januar: Teilnahme am Online-Workshop »Identitätskonstruktionen für das Ruhrgebiet seit den 1970er-Jahren« der Ruhr-Universität Bochum
- 20. Januar: Vortrag »Verfolgung von Menschen mit Behinderung im Nationalsozialismus – Das Beispiel Gelsenkirchen« im Rahmen von »Nie Wieder! Erinnerungstag im deutschen Fußball« in der Veltins-Arena Gelsenkirchen
- 28.–30. Januar: Teilnahme an der Zertifizierten Fortbildung der Villa Fohrde e.V. »Übersetzer\*in für Leichte Sprache« (Modul 2 von 4)
- 4. Februar: Teilnahme am Online-Workshop »Identitätskonstruktionen für das Ruhrgebiet seit den 1970er-Jahren« der Ruhr-Universität Bochum
- 3./4. März: Teilnahme an der Jahrestagung »Seuchen als gesellschaftliche Herausforderung in

landeshistorischer Perspektive« des Brauweilener Kreises für Landes- und Zeitgeschichte e.V. (Videokonferenz)

- 15./16. März: Teilnahme am 73. Westfälischen Archivtag (Interaktive Online-Tagung/Livestream)
- 18.–20. März: Teilnahme an der Zertifizierten Fortbildung der Villa Fohrde e.V. »Übersetzer\*in für Leichte Sprache« (Modul 3 von 4)
- 23. März: Teilnahme am Fachtag zur Demokratieförderung, Gewalt- und Extremismusprävention des Netzwerks »Demokratieförderung an Gelsenkirchener Schulen« im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 23. März: Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des Vereins für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer
- 28. März: Teilnahme an der Online-Fortbildung »Erinnerungskultur und Geschichte der Gedenkstätte Bergen-Belsen«
- 1. April: Teilnahme am Online-Workshop »Das lange 1933«. Nationalsozialistische Machtdurchsetzung in regionaler Perspektive«
- 7. April: Vortrag »Zwischen Arbeiterfußball und politischer Instrumentalisierung – Der FC Schalke 04 im Nationalsozialismus« im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 8. April: Teilnahme am Online-Workshop »Identitätskonstruktionen für das Ruhrgebiet seit den 1970er-Jahren« der Ruhr-Universität Bochum
- 10. April: Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung »Bewegende Schicksale. Kinder auf der Flucht: Kindertransporte 1938–1939« im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten
- 29. April: Teilnahme am Kultur-Barcamp im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 6.–8. Mai: Teilnahme an der Zertifizierten Fortbildung der Villa Fohrde e.V. »Übersetzer\*in für Leichte Sprache« (Modul 4 von 4)
- 10. Mai: Vortrag »Die Bedeutung von Zeitzeugenschaft und Zweitzeugenschaft« im Rahmen der öffentlichen Abschlussveranstaltung der Citizen Science-Arbeitsgruppe »Erinnerungsort Wildenbruchplatz« im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 13. Mai: Vortrag: »Von der Ruhr zur Emscher – vom Wandel eines industriestädtischen Selbstbildes am Beispiel Gelsenkirchens« im Rahmen des

Online-Workshops »Identitätskonstruktionen für das Ruhrgebiet seit den 1970er-Jahren«

- 19. Mai: Teilnahme am digitalen Runden Tisch gegen Antisemitismus im Rahmen des Projekts »#entschlossen kreativ gegen jeden Antisemitismus« von Re/Init e.V.
- 30. Mai: Teilnahme am Treffen des Archiv-Notfallverbunds Mittleres Ruhrgebiet in Essen
- 1. Juni: Stadtrundgang »Strukturwandel in Gelsenkirchen-Ückendorf« im Rahmen eines Erdkunde-Projekts des Pascal-Gymnasiums Münster
- 8. Juni: Vortrag »Buer in Westfalen 1914–1918. Eine Bergbaustadt im Ersten Weltkrieg« im Rahmen der Vortragsreihe des Vereins für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer im Kunstmuseum Gelsenkirchen
- 9. Juni: Vortrag »Zwischen Arbeiterfußball und politischer Instrumentalisierung – Der FC Schalke 04 im Nationalsozialismus« im Rahmen eines Geschichtsprojekts des St. Antonius-Gymnasiums Lüdinghausen in der Veltins-Arena Gelsenkirchen
- 13.–15. Juni: Teilnahme an der Konferenz »Offene Archive« mit ArchivCamp »Partizipation, Offenheit, Transparenz« in Koblenz; Impulsvortrag »Gendergerechte Sprache in Archiven«
- 14. Juni: Teilnahme Kulturentwicklungsplan-Workshop »Kulturerbe« im Wohnzimmer GE
- 22. Juni: Vortrag »Stadtgeschichte erforschen« im Rahmen des Projekts »Erle goes History« der Gesamtschule Erle
- 22.–24. Juni: Teilnahme an der Tagung »Kunst in der Kommune. Über die Gleichzeitigkeit von Innovation und Kontinuität der Kunstpolitik nach 1945« in Gelsenkirchen; Moderation der Sektion »Kontinuitäten und Brüche«
- 29. Juni–2. Juli: Teilnahme am 66. Bundesweiten Gedenkstättenseminar »Diversität – Partizipation – Inklusion. Selbstverständnis und Praxis in Gedenkstätten und Dokumentationszentren« der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn und Vogelsang
- 24. August: Vortrag »Auf den Spuren von Emil Zimmermann. (1884–1951): Stadtoberhaupt von Buer, Gelsenkirchen-Buer und Gelsenkirchen« im Rahmen der Vortragsreihe des Vereins für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer im Kunstmuseum Gelsenkirchen

- 8. September: Teilnahme an der 10. Kulturkonferenz Ruhr »Industrielle Kulturlandschaft. Das Ruhrgebiet zwischen Vergangenheit und Zukunft« im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern in Dortmund
- 12. September: Vortrag »Der virtuelle Rundgang durch die Dauerausstellung ›Gelsenkirchen im Nationalsozialismus‹« im Rahmen des Workshops Gedenkstättenförderung des LWL-Museumsamtes in Münster
- 15. September: Teilnahme am Fachtag »Antisemitismus und Rechtsextremismus im digitalen Raum« in der Neuen Synagoge Gelsenkirchen
- 15./16. September: Teilnahme an der Tagung »Isolation, Konzentration, Deportation« im Erinnerungsort »Alter Schlachthof« an der Hochschule Düsseldorf
- 16. September: Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung »Aus dem Nichts. Gelsenkirchen und die städtische Kunstsammlung im Spiegel der Kunstszene von 1950 bis 1975« im Kunstmuseum Gelsenkirchen
- 20. September: Teilnahme an der Online-Veranstaltung »Die professionelle Erstversorgung von Kulturgut – Das Modell des Kölner Abrollcontainers« der Leopoldina
- 29./30. September: Teilnahme an der Tagung »Jenseits der Metropolen. Stadtgeschichte(n) von Mittelstädten und (kleineren) Großstädten 1945 bis heute« in Münster
- 25. Oktober: Teilnahme am Workshop »Sicher sichern? Webseiten- und Social-Media-Archivierung« der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn
- 2. November: Teilnahme an der Eröffnung des MuseumMobil der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen im Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen
- 8. November: Teilnahme am Treffen des Archiv-Notfallverbands Mittleres Ruhrgebiet im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 10. November: Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Mittendrin und doch am Rand? Gelsenkirchen als ›Labor für alles‹ in Nordrhein-Westfalen« im Rahmen der Veranstaltungsreihe MuseumMobil im Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen
- 11. November: Teilnahme am 10. Geschichtskongress Ruhr »Wo ist die Geschichtskultur in der Industriekultur?« auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen
- 10./11. November: Teilnahme an der Tagung »Citizen Science in der Stadtgeschichte« an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Vortrag: »Das hieß doch früher VHS-Kurs oder Kirchenkreis! Die Umsetzung von Citizen Science-Projekten in Gelsenkirchen«
- 11. November: Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung in Hamburg
- 13. November: Vortrag »Die Stadt Buer vor 100 Jahren« im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung »100 Jahre Synagoge Buer« im Michaelshaus Gelsenkirchen-Buer
- 15. November: Teilnahme an der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes in Münster
- 18. November: Teilnahme an der Kulturentwicklungsplan-Konferenz »Kultur bewegt. Perspektiven für Gelsenkirchen« im Schloss Horst
- 30. November: Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Wissenschaftsforums Ruhr e.V. (online)
- 30. November-2. Dezember: Teilnahme am 30. Fortbildungsseminar »Profilierung durch Zusammenarbeit – Herausforderungen und Chancen« der Bundeskonferenz der Kommunalarchive in Mainz; Leitung des Diskussionsforums »Sichtbarkeit von Diversitäten: Archivische Kernaufgaben neu denken müssen!?!«
- 4. Dezember: Teilnahme an der Jubiläumsfeier zum 30jährigen Bestehen der Demokratischen Initiative Gelsenkirchen in der Schauburg Gelsenkirchen-Buer
- 5. Dezember: Impulsvortrag »Digitalisierung im Stadtarchiv Gelsenkirchen« im Rahmen des Forums »Digitalisierung und Innovation« im stadt.bau.raum Gelsenkirchen
- 9. Dezember: Vortrag »Eine Stadt erzählt sich selbst. Gelsenkirchen in unterschiedlichen Perspektiven« im Rahmen der Reihe »Neue Stadtgeschichte – Methoden und Quellen« des Instituts für vergleichende Städtegeschichte Münster

# KOOPERATIONEN

## Kooperationen

Das ISG pflegt, wie an verschiedenen Stellen dieses Arbeitsberichtes exemplarisch deutlich wird, eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Einrichtungen in Gelsenkirchen und im Ruhrgebiet – in der Bildungsarbeit, bei erinnerungskulturellen Aktivitäten sowie im Rahmen wissenschaftlicher Projekte. Dazu zählen u. a. die Historische Kommission für Westfalen, das Institut für soziale Bewegungen in Bochum mit der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets, das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher, der Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte, der FC Schalke 04, das Schalcker Fanprojekt und die Schalcker Fan-Initiative. Das ISG ist Mitglied des Wissenschaftsforums Ruhr und der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung. Es vertritt die Stadt Gelsenkirchen im Westfälischen Heimatbund, im Heimatbund Gelsenkirchen und im Verein für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer.

Mit der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW arbeitet das ISG seit vielen Jahren kontinuierlich zusammen und unterstützt die Ausbildung junger Polizistinnen und Polizisten. Mit der Katholischen Akademie »Die Wolfsburg« in Mülheim/Ruhr wurde 2022 eine künftige Zusammenarbeit bei Bildungsprojekten vereinbart. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e. V. war Kooperationspartner bei verschiedenen Veranstaltungen und erinnerungskulturellen Aktivitäten. Eine enge Verbindung pflegt das ISG zur Jüdi-

schen Gemeinde Gelsenkirchen, insbesondere im Rahmen der städtischen Erinnerungskultur. In diesem Kontext ist auch das Engagement des ISG in der Geschäftsführung der Demokratischen Initiative Gelsenkirchen hervorzuheben.

Der Kooperation mit den örtlichen Heimat- und Geschichtsvereinen, beispielhaft seien hier der Heimatbund Gelsenkirchen, der Verein für Orts- und Heimatkunde, das Stadtteilarchiv Rotthausen sowie die dortige Bergbausammlung genannt, misst das ISG einen hohen Stellenwert bei. Daher hat sich das ISG auch für die Reaktivierung des Arbeitskreises Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten im Ruhrrevier eingesetzt: Erstmals seit vielen Jahren trat dieser Arbeitskreis im Dezember 2022 im Wissenschaftspark wieder zusammen. Die Vereine sind ein wichtiger Baustein für eine plurale und lebendige Arbeit an und mit Stadtgeschichte. Das ISG unterstützt weiter die zahlreichen Rechercheprojekte der Heimatvereine, berät sie in technischen Fragen und kooperiert bei Veranstaltungen mit den Vereinen.

Die Zusammenarbeit mit städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen wie der Stadtbibliothek, der VHS, dem Kunstmuseum und dem Kulturraum »die flora« wurde ebenso fortgesetzt und vertieft wie mit dem Referat Zuwanderung und Integration, der Fachstelle »Demokratie bewegen« im Referat Kinder, Jugend und Familien, dem Referat Vermessung und Kataster und der Stabsstelle »Vernetzte Stadt«.

# Dienstleistungen

## Dienstleistungen für Rat und Verwaltung

In der alltäglichen Praxis arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISG Hand in Hand mit anderen Teilen der Verwaltung und liefern Informationen – historische Daten ebenso wie historische Bilder für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt. Besonderes Augenmerk gilt stets Fragen der Ordnung und Aufbewahrung von Akten sowie deren Anbieten an das Archiv. Regelmäßig, und so auch im Jahr 2022, ist das ISG in Abstimmung mit dem Referat Vermessung und Kataster mit Benennungen im öffentlichen Raum befasst, insbesondere durch die Prüfung des Geschichtsbildes von Personen, die für Straßenbenennungen in Vorschlag gebracht werden.

Sobald in der lokalen Öffentlichkeit historische Themen zur Diskussion stehen, z. B. auch im

Zusammenhang mit Bürgeranregungen nach § 24 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen, kann die Stadtverwaltung verlässlich auf die historische Expertise des ISG zurückgreifen – dies war im Laufe des Jahres 2022 erneut mehrfach der Fall, sowohl im Ausschuss für Kultur, Tourismus und urbane Szene als auch in den Bezirksvertretungen Gelsenkirchen-Süd und Gelsenkirchen-West.

Seitens des ISG wurden verschiedene erinnerungskulturelle Formate mitgestaltet, darunter zuvorderst die jährlichen Veranstaltungen zum Holocaustgedenktag und zur Erinnerung an die Pogrome vom November 1938. Im Jahr 2022 fand erstmals auch eine städtische Veranstaltungsreihe zum Gedenktag 8. Mai statt.



Historische Kommunikation für die Stadt Gelsenkirchen ist ein wichtiger Bestandteil im Aufgabenprofil des ISG. Darunter fällt die fachliche Beratung der städtischen Öffentlichkeitsarbeit in historischen Fragen, die Unterstützung der Medienlandschaft bei Recherchen zu stadtgeschichtlichen Themen und die Bereitstellung von Bild- und Filmmaterial aus den Beständen des Stadtarchivs.

Gemeinsam mit der Stadtmarketing Gelsenkirchen GmbH wurde erneut der Jahreskalender »Gelsenkirchen nostalgisch« mit Motiven aus der Fotosammlung des ISG veröffentlicht.

Nachdem in den Vorjahren aufgrund der Coronapandemie traditionelle Formen archivischer Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der bundesweite »Tag der Archive« und Archivführungen, nicht

möglich waren, konnten 2022 wieder Archivführungen stattfinden. Mehrere Schulklassen nahmen diese Möglichkeit in Anspruch, teilweise im Kontext übergreifender Schulprojekte.

Besondere Bedeutung für die Öffentlichkeitsarbeit des ISG haben die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram, Twitter sowie seit 2021 auch das eigene Blog »Ge:schichte. Das ISG:Blog« unter <https://isgblog.hypotheses.org/>. Um den Social-Media-Auftritt des ISG zu professionalisieren, strategisch neu aufzustellen und neue Zielgruppen in den Blick zu nehmen, absolvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Juni und Juli einen zweitägigen Workshop. Ein neu gebildetes Redaktionsteam plant in wöchentlichen Treffen Themen für Beiträge, die alle Bereiche und Aufgaben des ISG widerspiegeln sollen.

## Urlaub in Gelsenkirchen oder Gelsenkirchener unterwegs inne Welt

### Virtuelle Ausstellung zum Digitaltag 2022

Urlaubsfreuden in der weiten Welt oder Ferienspaß daheim in Gelsenkirchen - wer erinnert sich nicht gern an die schönste Zeit im Jahr zurück? Diese virtuelle Ausstellung zeigt Aufnahmen aus Privatbesitz sowie aus Archivbeständen zum Thema "Urlaub in Gelsenkirchen oder Gelsenkirchener unterwegs inne Welt". Darunter finden sich Klassiker wie der Ausflug in den Ruhr-Zoo oder die Fahrt nach Bella Italia, aber auch ungewöhnliche Radreisen und sportliche Skiurlaube.

Das ISG nimmt Sie mit auf eine nostalgische Zeitreise durch die Ferienfreuden vergangener Jahrzehnte!



Bildrechte: Alfons Kampert



Bildrechte: Alfons Kampert



Bildrechte: Hans Rotterdam



Bildrechte: Alfons Kampert



Bildrechte: Alfons Kampert



Bildrechte: Maria Visciano

Erstmals wurde im Sommer 2022 eine rein digitale Fotoausstellung unter dem Titel »Urlaub in Gelsenkirchen oder Gelsenkirchener unterwegs inne Welt« über Instagram und die städtische Webseite präsentiert. Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, private Urlaubsfotos einzureichen, die neben Bildern aus Archivbeständen gezeigt wurden und auf zahlreiche interessierte Rückmeldungen stießen. Dieses anlässlich des bundesweiten Digitaltags entwickelte Format soll im kommenden Jahr mit einem anderen Themenschwerpunkt weitergeführt werden.

Bereits seit 2013 verfügt das ISG über einen Facebook-Auftritt, dem mittlerweile rund 1.700 Abonnenten folgen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um drei Prozent. Ein ähnlicher Zuwachs war auch bei den »Gefällt mir«-Angaben zu verzeichnen. Auf dieser Plattform werden Neuigkeiten und Veranstaltungen aus dem ISG sowie andere interessante und kuriose Archivalie und Bilder präsentiert. Der Facebook-Auftritt des ISG dient auch dem Austausch mit anderen Archiven, da hier die Möglichkeit besteht, archivfachliche Themen zu teilen und sich über neueste Projekte aus anderen Archiven zu informieren.

Auf der Plattform Twitter ist das ISG seit 2019 aus ähnlichen Gründen aktiv. Mittlerweile folgen dem Account des ISG 477 Personen, d.h. 2022 war ein Zuwachs um rund 20% zu verzeichnen. Noch positiver entwickelt sich der seit Oktober 2020 bestehende Instagram-Account des ISG. Die nunmehr 765 Abonnenten, ein Zuwachs um mehr als 50% innerhalb eines Jahres, trugen erneut u. a. zur Identifizierung von bislang unbekanntem Fotomotiven bei. Einen besonderen Schwerpunkt des Instagram-Auftritts, der vor allem aus Stories besteht, die nach 24 Stunden automatisch erlöschen, bilden beispielsweise Geschichten aus dem Archivalltag und Blicke hinter die Kulissen.

Das ISG:Blog schließt die Präsentationslücke zwischen gedruckter Publikation und Social-Media-Angeboten und ermöglicht es, Inhalte flexibler, niedrighschwelliger und sichtbarer im Internet zu platzieren. Im Jahr 2022 wurden auf dem Blog insgesamt 28 Beiträge veröffentlicht, teilweise auch von Gastautorinnen und -autoren. Es handelte sich z. B. um biografische Skizzen, Berichte und Ergebnisse aus den Citizen Science-Projekten des ISG, Neuigkeiten aus dem Stadtarchiv sowie Informationen zu Quellen und Veranstaltungen.

## Ausblick

Das ISG wird 2023 seinen Weg fortsetzen, im öffentlichen Bewusstsein noch stärker als kommunales Gedächtnis der Stadt und als Ort des lebendigen Austausches über die Geschichte Gelsenkirchens präsent zu sein. Zu diesem Zweck gilt es, das Profil der Dokumentationsstätte und des Stadtarchivs als außerschulische Lernorte weiter zu schärfen. Der Aufwärtstrend, der zuletzt für die Nutzung beider Einrichtungen zu verzeichnen war, gibt Anlass zu Optimismus.

Neben der Erhöhung der Reichweite hat insbesondere auch die Optimierung der Serviceleistungen für das ISG Vorrang. Auf beiden Feldern kommt den neuen digitalen Angeboten, die das ISG in den vergangenen Jahren entwickelt hat und künftig weiter ausbauen wird, eine besondere Bedeutung zu. Dazu zählen der Digitale Lesesaal des Stadtarchivs und die Online-«Datenbank der verfolgten Jüdinnen und Juden Gelsenkirchens» ebenso wie der virtuelle

Rundgang durch die Dauerausstellung »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« und neue Formate auf den Social Media-Kanälen des ISG.

Die analogen historisch-politischen Bildungsangebote des ISG werden ebenso kontinuierlich fortentwickelt und erneuert, beispielsweise durch die neue mobile Ausstellung »GeschichtsOrte« und die Projektbausteinkästen in Leichter und Einfacher Sprache. Eine wachsende Bedeutung wird künftig auch der Betreuung des lokalen Netzwerks »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« durch die an der Dokumentationsstätte angesiedelte Regionalkoordination zukommen. Von dieser Seite sind auch neue Impulse für die Gelsenkirchener Erinnerungskultur zu erwarten. Insgesamt bleibt das ISG also sowohl qualitativ wie auch quantitativ gut aufgestellt und wird seine Aufgaben auch in den kommenden Jahren verlässlich erfüllen.

- 27. Januar  
Einweihung der EOT *Deportation jüdischer Menschen am 27. Januar 1942 von Gelsenkirchen nach Riga* am Wildenbruchplatz durch Oberbürgermeisterin Karin Welge
- 27. Januar  
Aktion »Lichter gegen die Dunkelheit« aus Anlass des Internationalen Holocaust-Gedenktages
- 27. Januar  
Verleihung des Titels »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« an die Gertrud-Bäumer-Realschule, Patenschaft: Judith Neuwald-Tasbach und Probst Markus Pottbäcker
- 17. Februar  
Inbetriebnahme eines Weinkühlschranks in den Magazinen des Stadtarchivs zwecks Sicherung gefährdeter Fotonegative
- 23. Februar  
Verleihung des Titels »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« an die Gesamtschule Berger Feld, Patenschaft: Joel Matip
- 23. Februar  
Online-Vortrag: »»Zuflucht am Bosphorus« – Die Wissenschaftsmigration in die Türkei, 1933–1945« (Prof. Dr. Berna Pekesen)
- 17. März  
Online-Vortrag: »Was heißt Antisemitismus im 21. Jahrhundert?« (Florian Hessel) im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus
- 23. März  
Fachtag zur Demokratieförderung, Gewalt- und Extremismusprävention des Netzwerks »Demokratieförderung an Gelsenkirchener Schulen« im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 28. März  
Eröffnung der Ausstellung »Die Deportation aus Gelsenkirchen nach Riga« der AG »Erinnerungsort Wildenbruchplatz« zusammen mit der Ausstellung »Riga, Deportationen, Tatorte, Erinnerungskultur« des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 30. März  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Die Vereinigte Stahlwerke AG und die »politische Stellung« Albert Vöglers« (Prof. Dr. Tim Schanetzky)
- 31. März  
Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Deportation von Jüdinnen und Juden aus Gelsenkirchen in das Ghetto von Warschau am Güterbahnhof Gelsenkirchen und am Wildenbruchplatz
- 31. März  
Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag in der Synagoge in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e. V.
- 7. April  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Zwischen Arbeiterfußball und politischer Instrumentalisierung – Der FC Schalke 04 im Nationalsozialismus« (Dr. Daniel Schmidt) in Kooperation mit dem Schalcker Fanprojekt
- 8. Mai  
Tag der Offenen Tür in der Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus« im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Gedenktag 8. Mai
- 8. Mai  
Gedenkveranstaltung für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft an den Kriegsgräberstätten auf dem Westfriedhof Gelsenkirchen-Heßler mit der AG »Laufend erinnern« im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Gedenktag 8. Mai
- 10. Mai  
Öffentliche Abschlussveranstaltung der AG »Erinnerungsort Wildenbruchplatz« mit der Präsentation des Zeitzeugeninterviews mit Rolf Abrahamsohn im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

- 11. Mai  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Protest und Gewalt im Nachkrieg. Die Besatzungszeit im Ruhrgebiet (1945–1948)« (Prof. Dr. Nicolai Hannig) im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Gedenktag 8. Mai
- 20. Mai  
Lokales Netzwerktreffen »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« im Wissenschaftspark
- 31. Mai  
Szenische Lesung »Shalom! Jetzt erst recht!« mit Marco Spohr und der AG »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« der Gertrud-Bäumer-Realschule in der Neuen Synagoge Gelsenkirchen
- 1. Juni  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Vorflut und Vierjahresplan. Die Geschichte von Emschergenossenschaft und Lippeverband im Nationalsozialismus« (Christopher Kirchberg M. A.)
- 14. Juni  
Präsentation der mobilen Ausstellung »GeschichtsOrte – Dokumentationsstätte ›Gelsenkirchen im Nationalsozialismus‹ unterwegs« in der Gesamtschule Berger Feld
- 22. bis 24. Juni  
Tagung »Kunst in der Kommune: Über die Gleichzeitigkeit von Innovation und Kontinuität deutscher Kunstpolitik nach 1945« im Musiktheater im Revier und im Kunstmuseum Gelsenkirchen in Kooperation mit dem Kunstmuseum Gelsenkirchen
- 24. Juni  
Präsentation der virtuellen Fotoausstellung »Urlaub in Gelsenkirchen oder Gelsenkirchener unterwegs inne Welt« im Rahmen des Digitaltags
- 25. Juni  
Eröffnung der Ausstellung »GeschichtsOrte – Dokumentationsstätte ›Gelsenkirchen im Nationalsozialismus‹ unterwegs« in der Volksbank Ruhr Mitte in Gelsenkirchen-Buer
- 29. Juni  
Einweihung der vier EOT *Schloss Horst, Die wechselnden Standorte der Horster Hyppolitus-Kirche, Die Horster Burgentwicklung* und *Die Rettung des Schlosses – der Förderverein Schloss Horst e. V.* am Schloss Horst durch Bezirksbürgermeister Joachim Gill
- 4. September  
Gedenkveranstaltung für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft an den Kriegsgräberstätten auf dem Westfriedhof Gelsenkirchen-Heßler mit der AG »Laufend erinnern« aus Anlass des Antikriegstags
- 6. September  
Verleihung des Titels »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« an die Bergmannsglückschule, Patenschaft: FC Schalke 04
- 7. September  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Die politische Verfolgung von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen in der NS-Zeit« (Ortwin Bickhove-Swidorski)
- 8. September  
Eröffnung der Wanderausstellung »Gelsenkirchen, jüdisch! 1870 bis heute« im Berufskolleg am Goldberg mit Präsentation der AG »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«
- 28. September  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Das ›Dritte Reich‹ in der frühen Nachkriegsliteratur oder die Gegenwart der Vergangenheit« (Dr. Jürgen Nelles)
- 12. Oktober  
Abschluss des Digitalisierungsprojekts im Rahmen des Förderprogramms WissensWandel: Rückgabe der letzten Archivalien durch den beauftragten Dienstleister
- 14. Oktober  
Einweihung der EOT *Eine Wandreklame erinnert an eine Gelsenkirchener Familie* am Virchowbogen durch Oberbürgermeisterin Karin Welge
- 18. Oktober  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Otto Hue, der ›ungekrönte König‹ der deutschen Bergarbeiter« (Dr. Klaus Wisotzky) in Kooperation mit dem DGB Emscher-Lippe und der VHS Gelsenkirchen/Arbeit und Leben

- 20. Oktober  
Lokales Netzwerktreffen »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« im Berufskolleg am Goldberg
- 26. Oktober  
Szenische Lesung im Wissenschaftspark: »Alfred und Margarethe Zingler – Ein Leben im Widerstand« (Markus Kiefer/Rodica Lupo/Christopher Gollan/Günther Menger)
- 27. Oktober  
Einweihung der Helene-Badziong-Straße in Gelsenkirchen-Hassel
- 28. Oktober  
Lesung von Katrin Martens aus dem Kindergeschichtsbuch »Gelsenkirchen für Dich« an der Lindenschule in Gelsenkirchen-Buer
- 28. Oktober  
Szenische Lesung an der Gesamtschule Berger Feld: »Nun sitze ich hier fern von meinen alten Kameraden ...« – Lebensbericht eines SA-Mannes aus Buer« (Marco Spohr)
- 2. November  
Eröffnung des MuseumMobil der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen vor dem Hans-Sachs-Haus
- 4. November  
Erneuerung der Bildungspartnerschaft des ISG mit der Gesamtschule Berger Feld und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
- 8. November  
Treffen des Archiv-Notfallverbands Mittleres Ruhrgebiet im Wissenschaftspark
- 9. November  
Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Reichspogromnacht: Schweigezug vom Alten Friedhof Mühlenstraße zum Gustav-Bär-Platz; Einweihung der EOT *Die Synagoge von Buer* – »Mein Haus ist ein Haus der Gebete für alle Völker« am Hallenbad Gelsenkirchen-Buer
- 10. November  
Podiumsdiskussion »Mittendrin und doch am Rand? Gelsenkirchen als ›Labor für alles‹ in Nordrhein-Westfalen« (Susanne Abeck/Stefan Berger/Theo Grütter/Daniel Schmidt/Uta C. Schmidt/Malte Thießen) im Hans-Sachs-Haus im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum MuseumMobil
- 12. November  
»Sammelsamstag« im Hans-Sachs-Haus im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum MuseumMobil
- 17. November  
Freischaltung der Erweiterungselemente des virtuellen 360°-Rundgangs durch die Dauerausstellung »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus«
- 23. November  
Präsentation des neuen Pultbuchs zur Walcker-Orgel opus 2130 in der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung »Wandel ist immer« im Hans-Sachs-Haus
- 30. November  
Abendvortrag im Wissenschaftspark: »Und einmal wird es klappen – so Gott will.« Die gescheiterten Auswanderungsbemühungen von Johanna und Sally Kaufmann 1939–1943« (PD Dr. J. Ludger Heid) in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e. V.
- 2. Dezember  
Abendveranstaltung »Alle Jahre wieder – Teil 2«: Präsentation des Stadtfilms »Gelsenkirchen 1972« im Hier ist nicht Da, Bochumer Straße
- 15. Dezember  
Versammlung des Arbeitskreises Gelsenkirchen des »Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten im Ruhrrevier« im Wissenschaftspark





**ISG** *Institut für  
Stadtgeschichte*

*Eine Einrichtung  
in Trägerschaft der*

 **Stadt  
Gelsenkirchen**